Urgicht und peinliches Urtheil, über Jacob Herold, insgemein ...

4° Bavar. 3103 e

Urgicht

Digitized by Google

Urgicht

und

Peinliches Urtheil,

über

Jacob Herold,

insgemein der Schleiffers-Jackel genannt,

Welcher

wegen vielfältig begangener gewaltsamen

nächtlichen Einbrüche und Diebstähle,

auch

Mord, und Strassen-Raubereyen,

Zu Uffenheim

Donnerstags den 14. May 1767. mit dem Schwerdt vom Leben zum Tod gerichtet, dessen Cörper aber auf das Rad geflochten, und der Kopf darauf gestecket worden.

Onolzbach,
Gedruckt und zu finden bey Christoph Lorenz Messerer, Hoch-Fürstl. privil. Hof- und Canzley-Buchdrucker.

Das Exemplar kostet 6. Kreutzer.

III. 59. N. 22.

Digitized by Google

GVACENSIS

Urgicht

Des Jacob Herolds, insgemein der Schleiffer-Jackel genannt.

Gegenwärtiger vor diesem hegenden hochnothpeinlichen Halß- und Blut-Gericht stehende Maleficant **Jacob Herold**, unter denen Jaunern insgemein der Schleiffers-Jackel genannt, ist als ein allgemein berüchtigter Land-Dieb, am 13. Julii 1765. auf dieß Hoch Fürstl. Verwalter-Amts Weimersheimischen Fraisch-Bezirck zu Emezheim in Gesellschafft seines wegen begangener Diebereyen nachhero zu 6. monatlicher Zuchthauß-Arbeit nach Schwabach verurtheilten Vetters, Georg Heinrich Sommers, insgemein kleinen Schreinerleins, und der allhier am 22. Mart. 1766. des Landes verwiesenen diebischen Dirne, Anna Catharina Engertin, insgemein die Strickers-Käther genannt, auf dem Betteln betretten, sofort auf die desfalls bey ersagtem Verwalter-Amt geschehene Anzeige, durch einige ausgesendete Mannschafften in dem dortig sogenannten Rehe-Hölzlein gefänglich niedergeworffen, nach Weimersheim in Verhafft gebracht, von dar aber am 5. Sept. gedachten Jahres auf Hoch-Fürstl. Hof- Regierungs- und Justitz-Raths Befehl, bey dem gegen ihn obhanden gewesenen schweren Verdacht, an allhiesiges Fraisch-Amt zu legaler Inquisitions-Führung ausgeliefert worden.

Bey der Gefangennehmung hat sich zwar Maleficant nach den verschiedenen bey sich geführten Päßen fälschlich Florian, und hernach auch Jacob Adelbert aus Ungarn gebürtig, genennet: In der allhier angestellten peinlichen Untersuchung aber, gleich Anfangs seinen wahren Namen Jacob Herold, und daß er der berüchtigte Schleiffer-Jackel seye, angegeben, und nach und nach folgendes durch eingeholte gerichtliche und eydliche Urkunden bestättigtes gütliches Bekänntniß abgeleget.

Er Jacob Herold, 40. Jahr alt, seye von einem im Lande herum gezogenen, von Sulzbach an der Murr gebürtig gewesenen, nun aber verstorbenen Bronnen-Gräber der mit der Wünschel-Ruthe gegraben, Namens Jacob Herold, und dessen noch lebenden Eheweib Catharina N. einer Bürstenbinders Tochter, von Stimpfach, ehelich erzeuget, und auf deren ohnschutzbaren Landfahren zu Buchhorn im Hohenlohischen gebohren, zu Pfedelbach getaufft, und in der Römisch-Catholischen Religion erzogen worden.

Ob nun wohlen denen eingelangten gerichtlichen Nachrichten zufolge, gedachter sein Vatter selbsten ein gefährlicher Dieb gewesen, auch endlich Anno 1731. bey Veroffenbahrung seiner Missethaten, das zu Rappenau unter Freyherrlich Gemmingischer Herrschafft erkauffte halbe Hof-Güthlein samt dem meisten übrigen Vermögen plötzlich verlassen, und sich mit Weib und Kindern nächtlicher Weile flüchtig gemachet hat; So hat jedoch derselbe seine böse Lebens-Art nicht nur vor denen Kindern stets verheimlichet, sondern es ist auch Maleficant nach eigenem Bekänntniß, von seinen Eltern zu allem Guten fleißig erzogen, auch einige Zeit zur Schule angehalten, besonders aber vor dem Stehlen, als er im 10. Jahr seines Alters einstmahlen in denen Herbergen ein geringes Messer und ein Ey entwendet hatte, mit empfindlichen Schlägen abgewarnet und zur Zurückgabe dieser Sachen genöthiget worden.

Mit diesen seinen Eltern hat Maleficant bis nach Vollendung seines 14. Jahres allenthalben mit Betteln sich ernähret. Nachhero ist er einige Jahre lang mit seinem ältern Bruder Hanns Adam, dem Scheer-Schleifen nachgezogen, bis er endlich mit demselben sich zu Fraunfeld in der Schweitz unter das Königl. Französische Schweitzer Infanterie-Regiment Neu-Prinz unterhalten lassen, von welchen er aber nach 3. viertel Jahren wieder meineydig entwichen, dargegen bald hernach unter das Kayserl. Königl. Collowrathische Infanterie-Regiment als Tambour getretten ist. Nach 4. jährigen Kriegs-Diensten aber, ist er im Jahr 1746. zu Wien gleichermassen desertiret, und von dieser Zeit an, dem Schutzlosen Landfahren nachgegangen, hat jedoch dabey Anfangs sich mit Scheer-Schleifen, Sägenfeilen, Bücher- und Amuleten beschlagen Feldhüten und Betteln, wohl zu ernähren Gelegenheit gefunden. Bey solchem Herumziehen ist er Anno 1748. mit Catharina Rußin einer vagantischen Leyererin in Bekanntschafft gerathen, mit welcher er sich zu Thürnheim im Degenfeldischen Ordnungs-mäßig trauen lassen und 5. Kinder erzeuget hat. Da dieses sein noch jetzo in Schwaben am Leben sich befindendes Eheweib der Augspurgischen-Confeßion zugethan gewesen, so hat er ebenfalls die Evangelisch-Lutherische Religion angenommen, und ist 7. Jahre lang dabey verharret. Anno 1755. im Frühling hingegen, hat er Herold sein Eheweib auf vorgebliche Anreitzung der annoch in Schwaben herumziehenden Erz-Diebin, Anna Margaretha Knoedlin, vulgo Feegfeuer Margeth, böslich verlassen, und mit dieser Dirne 8. Monate lang in offenbahren Ehebruch gelebet, auch ein uneheliches Kind mit derselben gezeuget. Durch deren weitere angebliche Verführung hat Maleficant hierauf nicht nur das

Laster

laster der Dieberey zu treiben angefangen, sondern er ist auch Anno 1756. als er zu Heinsfurth bey Oettingen in eine schwere Kranckheit verfallen, auf deren und der dasigen Geistlichkeit Zureden, von neuem zur Catholischen Kirche übergetretten, zu welcher er sich noch gegenwärtig bekennet.

Bald hernach hat Maleficant auch diese Feegfeuer Margeth verlassen, und sich dagegen an die im vorigen Jahre zu Eichstett hingerichtete verruffene Marckt-Diebin, Anna Maria Franciſca Adelbertin, insgemein die Dirlewanger Franzel genannt, welche damahls schon wegen verübter Dieberey und Theilnehmung an ihrer zu Wolffeck, Burgau und Ehingen gerichteter dreyer Anhänge begangenen Raubereyen, zu Bucheloh in Schwaben gebrandmarcket- und mit dem Staupbesen beleget gewesen war, unzüchtig verhänget, auch ohne von seinem rechtmäßigen Eheweib geschieden zu seyn, sich mit selbiger zu Burgk bey Wassertrüdingen, und zu Dinckelsbühl auf Evangelisch und Catholische Art copuliren lassen, mithin wissentlich die Sünde der zweyfachen Ehe begangen, und Kinder im Ehebruch mit ihr erzeuget. Neben dieser Dirlewanger Franzel hat Maleficant noch viele andere unzüchtige und ehebrecherische Anhänge gehabt, und ist ausser seinen

1.) mit etlich und 20. gemeinen Proſtibulis hier und dar vielfach verübten fleischlichen Verbrechen, noch

2.) vom Nov. 1756. bis nach Ostern 1757. mit der berüchtigten Marckt-Diebin, Theresia, N. vulgo Maxel Resel aus Bayern, und

3.) vom Sommer 1757. bis ins Frühjahr 1758. mit der noch vagirenden und damahls schon verheyrathet gewesenen diebischen Potschen Liesel, oder Elisabetha Ernstin, in Unzucht und doppelten Ehebruch herum gezogen. Nicht weniger

4.) hat Maleficant im Winter 1760. die ebenfalls noch herum streunende Diebin, insgemein die Raaben Metzgers Meichel genannt, eine zeitlang zum Anhang gebrauchet. Ingleichen

5.) die Anno 1758. zu Anspach bey der Hinrichtung ihres Anhangs Lorenz Cramers insgemein Schinder Lenzens, schon mit dem Staup-Besen bestraffte Anna Maria Hännslin, mit ihren Jauner-Namen Lenzen-Miedel genannt, Anno 1760. anderthalb Jahre lang in Ehebruch mit sich geführet. Ferner

6.) ist Maleficant darauf mit der Anno 1758. zu Marckt Neuhof wegen Theilnehmung an ihres daselbst hingerichteten Anhangs, Michel Thalers, insgemein rothen Michels, verübten Diebereyen, auf den Pranger gestellten- und mit Stockschlägen aus dem dortigen Gebiete verwiesenen Diebin, Margaretha Knollin, insgemein Huth Margethle, etliche Monate lang ehebrecherisch verhänget gewesen. Und als die Dirlewanger Franzel Anno 1763. zu Eichstett in Verhafft gerathen und nicht mehr auf freyem Fuß gekommen ist, so hat Maleficant

7.) gleich darauf die allgemein berüchtigte und noch herum vagirende Erz-Diebin, Barbara Hornsteinin, insgemein Wolffers Bebi oder lange Mariann genannt, zum unzüchtigen Anhang zu sich genommen, und bis kurz vor seinen gegenwärtigen Arrest bey sich behalten.

8.) Gleiches Verbrechen hat er auch mit der obgedachten, hier des Landes verwiesenen Anna Catharina Engertin nach seiner Trennung von der Wolffers Bebi zu Schulden gebracht, und übrigens überhaupts an denen von diesen berüchtigten Dirnen in solcher Zeit sehr häufig verübten Marckt- und andern Diebereyen Antheil und Genuß gehabt. Bey so ruchloser Lebens-Art ist dann Maleficant auch zu verschiedenen mahlen in die Hände der hohen Obrigkeit verfallen, und zum Theil empfindlich gezüchtiget worden. Denn es wurde derselbe

Erstens schon Anno 1750. mit mehr andern verdächtigen Jaunern zu Böhmkirchen in Schwaben wegen getriebener Uppigkeit im Wirthshause, gefänglich eingezogen, und andern Tags von dem Chur-Bayerischen Pfleeg-Amt Weissenstein zu 25. Stockschlägen verurtheilet; Ferner ist er

Zweytens: am 14. August. 1758. Nachtszeit über einen zu Insingen ohnweit Rothenburg mit dem allgemein bekannten Räuber Johann Georg Firnkran, insgemein Schwammen Görgel vorgehabten diebischen Einbruch ergriffen, und nach Rotenburg ob der Tauber gefangen geliefert, allda aber, ob er schon allen auf ihn gehäfftenen Verdacht abzuläugnen gesuchet, nach 3. wöchichen Arrest zur Strafe einer Kayserl. Königl. Werbung übergeben, auch von dieser zwar zu deren Sammel-Platz nach Franckfurth geliefert, jedoch wegen seiner geringen Größe nicht angenommen, und dahero zurück gewiesen, auf dem Rück-Weg aber wieder flüchtig worden. Am 23. Aug. 1759. wurde Maleficant

Drittens abermahls nebst der Dirlewanger Franzel und andern Jauner-Gesinde durch einen Straif zu Bernhardswinden in dieß- Hochfürstl. Fraisch-Amt Wassertrüdingen erobert und zu Verhafft gebracht. Er hat aber zu Wassertrüdingen Gelegenheit gefunden, sich am 25. Sept. besagten Jahres seiner Fesseln mit Gewalt zu entledigen, und ist nach Auffsprengung der Gefängniß-Thüre durch die Flucht entronnen. Gleichergestalten ist derselbe

Viertens: Ao. 1760. ohnfern Castell in Bayern unter einen Landstreif gerathen, und gebunden dahin geführet, bey ermangelten Anzeigen aber nach 3. Tagen mit scharffer Verwarnung wieder entlassen worden. Wie er denn auch

Fünfftens am 11. Aug. 1761. zu Böttmeß in Bayern wegen verdächtiger Marckt-Dieberey von dem dasig Freyherrl. Gumpenbergischen Jurisdictional-Amt gefänglich eingezogen, und ob er wohlen den- wegen verschiedener gestohlener und bey ihm gefundener Waaren obhanden gewesenen schweren Verdacht, frech abgeläugnet, dennoch als ein gefährlicher Landstreuner

nach dem dortigen Pönal-Mandat, am 27. Aug. d. a. auf dem Marckt-Platz durch den Scharf-Richter gebrandmarcket, sofort nach abgeschworner Urphed der Chur-Bayerischen Lande auf ewig verwiesen worden; welche Urphede er aber nachhero meineydig gebrochen, und in denen dortigen Landen sein gewohntes Laster der Dieberey aufs neue getrieben hat. Endlich ist er Herold auch

Sechstens: am 8. Oct. 1761. wegen einer im Ober-Amte Crailsheim an den Hirten zu Limpach, Johann Georg Kern auf freyem Felde, in Gesellschafft des unter dem Namen Mans Jäger bekannten und in dem Zuchthauß zu Schwabach verstorbenen Räubers Joseph Bocks, verübten Lebens-gefährlichen Schlägerey in Verhafft genommen, und zu dem Hochfürstl. Fraisch-Amt Crailsheim eingeliefert worden. Daselbst hat Maleficant sich den falschen Namen Joseph Birckner beygeleget, und keine Bezüchtigung auf sich kommen lassen wollen, ist aber am 8. Nov. ersagten Jahres, nachdem er die an Hand und Fuß gehabte Ketten mit Gewalt erbrochen, mittelst Einlegung des Ofens, Nachtszeit wiederum aus seinem Gefängniße gebrochen, und hat sich nach Herablassung von dem Dach der Frohnveste, und Uebersteigung der Stadt-Mauer mit größter Gefahr und Verwegenheit durch die Flucht gerettet.

Alle diese gerichtliche Ermahn- und Bestraffungen, hat Maleficant sich dennoch zu keiner Warnung bey seinem strafbaren Lebens-Wandel gereichen lassen, sondern es ist derselbe vielmehr, ohne jemahls einigen Herrschafftlichen Schutz anzunehmen, vornemlich seit 12. Jahren mit lauter gefährlichen Räubern und Dieben in Gemeinschafft getretten, und hat seine meiste Nahrung vom Stehlen gesuchet, wie er dann von seinen verübten Missethaten folgendes größten Theils beurkundetes gütliches Geständniß dahier abgeleget. Es hat nemlich Maleficant den Anfang zum diebischen Leben damit gemachet, daß er

1.) Anno 1746. als Tambour unter dem Kayserl. Kön. Collowrathischen Infanterie-Regiment in Gesellschafft und auf angeblicher Verleitung 3. anderer Tambours, zu Wien in der Wohnung seines damahls als Kriegs-Gefangener abwesenden Hauptmanns von Lennenfelß, dessen verschlossene Reiße-Kisten mit Gewalt erbrochen, und daraus 1. silbernen Degen, 1. Agathene mit Silber gefaßte Dose, 4. oder 5. Manschetten-Hemden, und 1. genähten Brust-Latz, entwenden helffen, wovon er Herold von dem verkauffte Degen-Gefäß, 10. bis 12. fl. an Geld und 1. Hemd zum Antheil erhalten hat. Nach hierauf vollzogener Desertion hat Maleficant

2.) noch in selbigem Jahre nebst seinen nun zu Ulm verstrickten Bruder, Georg Michael Herold, insgemein der einäugigte Schleiffer genannt, seinem Vatter in einem zwischen Ottenburg und Larch am Rhein gelegenen Dorff Nachts in einer Scheune die Bein-Kleider, worinnen 25. fl. Geld gewesen, entwendet, die Flucht genommen, und solches mit seinem Bruder getheilet. Darauf will sich Maleficant mit Scheerschleifen und Sägenfeilen, dann Feldhütten im Würtenbergischen bis Ao. 1755. ehrlich und wohl ernähret, und nichts gestohlen haben, ob er schon von seinem gedachten leiblichen Bruder bereits Ao. 1748. da dieser bey dem Herzogl. Würtenbergischen Amte Blaubeyern, Diebstahls wegen verhafftet gewesen, in der Tortur verschiedener mit seinem Vatter und einigen andern Jaunern verübter nächtlicher Einbrüche beschuldiget worden, wie die von Ulm mitgetheilte Nachrichten mehrers besagen. Es widerspricht aber Maleficant diese Anschuldigungen standhafft, und mit dem Beysatz, daß er solche gerne gestehen würde, woferne diese Ubelthaten von ihm würcklich verübet worden wären, weil ihm deren Verheimlichung zu nichts als zu Beschwehrung seines Gewissens gereichen könne: Anno 1755. hingegen, da Maleficant sich mit der Feegfeuer Margeth ehebrecherisch eingelassen, hat er erst das Stehlen als ein Handwerck zu treiben angefangen, und darauf

3.) in Gesellschafft des bereits zu Closter Wettenhaußen in Schwaben hingerichteten Diebs, Michael Fischers, insgemein Fischer Michels, auf Anreitzung der Feegfeuer Margeth, zu Ettelshofen bey Donauwörth Nachtszeit an einem Bauern-Hauß das Keller-Loch weiter gebrochen, sich dadurch in den Keller begeben, und daraus 1. Stübich Schmalz entwendet, wovon sie das Erlößte von etwa 6. fl. getheilet.

4.) Im Frühling 1755. hat Maleficant ferner mit dem Ao. 1757. zu Oettingen mit dem Strang gerichteten Jauner, Nicolaus Schmidt, insgemein Bettel-Clos, Nachtszeit dem adelich Gilardischen Unterthanen Joseph Karemann zu Schweningen in Schwaben aus dem Blaich Garten, über 200. Strängе Zwirn, die der Bestohlene endlich auf 10. fl. im Werth geachtet hat, diebisch entfremdet.

5.) Bald hernach hat Maleficant mit eben diesem Gehülfen und dem zu Zeil in Schwaben hingerichteten Zierdner Michel, auch zu Ramningen in Schwaben, an dem Wirthshauß einen nächtlichen Einbruch, als weßhalben sie bereits das eiserne Fenster-Creutz mit Egg-Zähnen weggebrochen gehabt, zu begehen gesuchet, jedoch aber wegen darzu gekommener Leute, nach 3. mahlig vergeblichen Versuch wieder leer abziehen müssen.

6.) Ingleichen hat derselbe mit dem Bettel Clos zu Dornstatt im Oettingischen an des Webers Hauß den eisernen Creutz-Stock am Küchen-Fenster mit einem Stemm-Eisen ausgewogen, wodurch der Clos eingestiegen, und verschiedene Kleider-Stücke aus der Stube mit genommen, Maleficant aber hievon nichts als 1. paar Schuhe vor sich behalten, und alles übrige dem Clos um seiner Armuth willen überlassen hat.

7.) Hierauf hat Maleficant mit dem noch herum

vagi-

Digitized by Google

vagirenden Keßler, insgemein der Felber Hannes genannt, in einem Weyler bey Closter-Auhaußen nächtlicher Weile, aus einem Bauern-Stall, 1. Schaaf gestohlen und verzehret. Kurz darnach aber nemlich

8.) am 25. April 1755. mit dem noch Landstreuenden allgemeinen bekannten Räuber, Johann Georg Firnkranz, insgemein Schwammen-Görgel, der mit einem geladenen Terzerol versehen gewesen, bey Nachtszeit einem Bauern zu Warnfeld im dieß Hochfürstlichen Amt Hohentrüdingen, 1. Kalb aus dem mit einem Egg-Zahn erbrochenen Stall entwendet und verzehret.

9.) Am 7. Junii 1755. hat er Herold, mit einem der Feegfeuer-Margeth zuständig gewesenen geladenen Pistohl bewehrt, nebst dem bereits zu Buchelohe im Zuchthauß verstorbenen Dieb, Johann Georg Fuchs, insgemein Windflügel, oder Windmühlmachers Görgel, bey dem Fürstl. Taxischen, ins Amt Dischingen gehörigen Unterthanen Andreas Meyer, zu Osterhofen, in der Nacht am hintern Kammer-Fenster die eiserne Querstange ausgewogen, und das Fenster abgehoben, wodurch der Windflügel eingeschlossen und 1. halben Centner Schmalz, nebst andern Eß-Waaren entfremdet hat. Dann haben diese Diebe noch in 3. Häußern allda, und zwar bey Bartel Lindners Wittib, nach ebenmäßiger Ausbrechung des Creutz-Stocks am Küchen-Fenster, dann bey Joseph Schusters Wittib und bey Hannß Jörg Scheuerlein, nach Einschliefung zum Stuben-Fenster, vielerley Kleider und andere Waaren mitgenommen, und unter sich vertheilet. Die Beraubten aber ihren Verlust auf 21. fl. 41. Kr. im geringen Anschlag, eydlich berechnet.

10.) Acht Tage hernach haben beede Jauner auch zu Bachhagel in Schwaben einen gewaltsamen Einbruch, in der Absicht Tuch zu stehlen, an zweyen Häusern versuchet, auch deshalb an dem einen Hause den eisernen Fenster-Creutz-Stock mit einer Pflug-Säge auszubrechen angefangen, sind aber durch dazu gekommene Leute abgetrieben worden.

11.) Sodann hat Maleficant mit diesem Cameraden in den Chur-Pfälzischen Hof-Marck Goßheim, laut der von Weundingen eingekommenen Urkund, bey Maria Walpurg Schmidtin, nächtlicher Weile am Kuchen-Fenster mit einer Pflug Säge den Creutz-Stock ausgehohen, und nachdem der Windflügel dardurch eingeschlossen, 100. Ellen Tuch, allerhand Kleider-Waaren, Garn, Schmalz und eine eiserne Uhr, welches die Eigenthümerin zusammen auf 37. fl. 54. kr. eydlich taxiret hat, weggeraubet, und unter sich vertheilet.

Von dar hat sich Maleficant in die Gesellschafft des allschon verstorbenen Johann Georg Heraufs, begeben, und mit demselben

12.) zu Ober-Aspach Nachts-Zeit nach Anzündung eines Lichts bey dem in das Hochfürstliche Fraisch-Amt Gunzenhausen gehörigen Freyherrlich-Falckenhäußischen Hintersassen Hannß Simon Bierlein, durch den Pferd-Stall ins Hauß geschlichen, sofort aus der Stube allerhand Kleidungs-Stücke und andere Waaren, deren Betrag vom Beschädigten auf 10. fl. gerichtlich angegeben worden ist, weggestohlen. Alsdann und

13.) noch im Sommer 1755. haben diese beede Diebe auch zu Sammenheim, die ins Fürstlich-Oettingische Amt Spielberg gehörige Unterthanen, Jacob Kleemann und Anna Barbara Sauberin Nachts-Zeit bestohlen. Maleficant ist hierbey an beeden Häusern nach Auslösung einer Scheibe und Eröffnung des Fensters in die Stube eingeschlossen, und hat vielerley Kleider-Waaren, deren die Bestohlne sich nicht mehr genau entsinnen können, und solche dahero nur überhaupts vor 20. fl. 29. kr. eydlich geschätzet haben, diebisch fortgenommen, und diese sowohl als ein

14.) noch in dieser Nacht zu Mögersheim aus einem Stall gefangenes Schaaf mit dem Hörauf vertheilet. Nur einige Tage hernach ist

15.) von beeden Dieben abermahls in erstgedachten Mögersheim Nachts-Zeit aus einem Stall ein ganzer Hammel gestohlen und verzehret worden. Ingleichen haben dieselben

16.) zu Heinsfurth bey Oettingen aus dem verschlossenen Waschhauß im Pfarrhofe 83. Ellen Bleich-Tuch nächtlicher Weile auf diese Art entwendet, daß sie mit einer Mistfurcke das Ziegel-Dach am Waschhause erbrochen, sodann dardurch eingelanget, und das Tuch heraus gezogen, somit aber denen Eigenthümern einen auf 11. fl. 4. kr. gering angesetzten Schaden verursachet.

17.) Hat Maleficant und der Hörauf in einem zwischen Lentersheim und Dennenlohe gelegenen Bauern-Hof Nachts-Zeit mit einer Pflug-Säge das Keller-Loch aus- und die daran gewesene eiserne Queer-Stange weggebrochen, dann nach Einschlieffung in den Keller 1. Stübich Schmalz, und 1. Hafen mit gesaltzenem Fleisch gestohlen und verzehret. Nach der hierauf geschehenen Trennung von dem Hörauf, hat

18.) Maleficant mit der Feegfeuer-Margeth zu Nordstetten einem Bauern in der Nacht 1. Schaaf, und ferner bald hernach

19.) zu Ursheim mit derselben und seinem Bruder Georg Michael, auch aus einem Stalle 1. Hammel entwendet und verzehret.

20.) Im Herbst 1755. hat er Herold mit dem Anno 1761. zu Eichstett hingerichtetem Räuber Stephan Geeb, insgemein krauskopfigten Stephelein, dann denen noch herumziehenden Jaunern, Johann Christoph Rothermel, insgemein Bürstenbinders Stophel, und Johann Barthel Enck, insgemein Franzosen Bartel genannt, dem Fürstlich-Eichstettischen Unterthanen, Hannß Adam Hittinger zu Birckach ein von demselben eydlich auf 7. fl. 30. kr. angerechnetes Schwein Nachts-Zeit aus dem Stalle entwendet und verzehret. In

Digitized by Google

Gesellschafft des Geebs und des Rothermels hat derselbe kurz hernach

21.) bey dem ins Hochfürstliche Fraisch-Amt Windspach gehörigen Unterthanen Georg Stephan Freytag zu Unter-Eschenbach mit einem Stemm-Eisen durch die Stall-Wand eingebrochen, und zwey Schaafe, deren Werth auf 6. fl. beschworen worden, gestohlen. Nicht minders haben sie 3. Cameraden

22.) Damahls dem Hochfürstlichen Amts Gunzenhaußischen Unterthanen Johann Leonhard Schneider zu Dornhaußen, nach ebenmäßiger Einstoßung der Stall-Wand 2. Schaafe, so derselbe auf 12. fl. am Werth eydlich angeschlagen hat, bey der Nacht diebisch entwendet, und verzehret; Sodann

23.) zu Nordstetten bey Gunzenhaußen Nachts-Zeit an einem Hause die Kammer-Wand eingebrochen, allerhand Eß-Waaren an Brod und Schmalz daraus mitgenommen und unter sich vertheilet; Ferner

24.) Zu vorgedachtem Unter-Eschenbach abermahls nächtlicher Weile zwey Schaafe aus einem Stall entfreindet, wovon er Herold seinen Antheil mit der Fegfeuer-Margeth verzehret. Nach einigen Tagen haben diese nemlichen Diebs-Cameraden

25.) Zu Hundswinckel bey dem Fürstlich-Oettingischen Unterthanen und Wirth Jacob Dieterich, das eiserne Creutz am Keller-Loch gewaltsam mit einem Stemm-Eisen weggebrochen, und der Geeb hat nach dem Einschlieffen in den Keller, das daselbst gefundene Schmalz und Fleisch heraus gehohlet, welches die Diebe verzehret, Damnificatus aber den Betrag eydlich auf 7. fl. 45. kr. angegeben. Sodann hat Maleficant

26.) im Nov. 1755. mit dem Rothermel zu Oberndorff bey Herrieden in einer Nacht an dreyen Häusern diebisch angesetzet. In dem ersten hat der Rothermel während er Herold mit seinem Stecken Wache gehalten, durch Einlangung zum Stuben-Fenster vielerley Kleider-Stücke und zwey Pistohlen heraus gehohlet, diese Pistohlen aber, weilen an solchen alte Französische Schraub-Schlösser befindlich gewesen, wieder liegen lassen. Hierauf hat eben derselbe das Fenster an einem andern Haus eröffnet, Licht angezündet, und einschlieffen wollen, aber weil jemand in der Stube geschlaffen, wieder abgelassen, und ist dagegen an einem dritten Hause zum Fenster in die Stube geschloffen, wo derselbe allerhand Manns- und Weibs-Kleider, dann Schuhe, und ein Kopf-Küssen entwendet, und mit Meleficanten vertheilet.

27.) Am 10. Nov. 1755. hat abermahls Maleficant in Gemeinschafft des Rothermels, des Stephan Geebs und des auch Ao. 1761. zu Eichstett hingerichteten Johann Strauffens, insgemein der Stöck Hannes oder Schlackohrigter Bauer genannt, den Freyherrl. Creilsheimischen Hintersassen Johann Christoph Kastner zu Sommersdorff nächtlicher Weile bestohlen. Letztgedachter Strauß ist hierbey durch das niedere Stuben-Fenster in das Hauß eingeschloffen, und hat seinen aussen stehend gebliebenen Gehülffen alle in der Stube gefundene Manns- und Weibs-Kleider, deren Werth der Eigenthümer auf 25. fl. 47. Rheinl. eydlich bestimmet, heraus gelanget. Sodann ist der Rothermel noch bey einem andern Bauern-Hause ebenermassen durch das Stuben-Fenster eingeschlossen, und hat verschiedene Kleider-Stücke daraus entwendet, welches alles die Diebe unter sich vertheilet und verbrauchet haben. Hierauf hat sich der Johann Strauß zwar von der Bande getrennet; Maleficant hingegen hat

28.) Mit dem Geeb und dem Rothermel dem Fürstlich-Eichstettischen ins Amt Ohrenbau gehörigen Becken, Simon Schock zu Groß-Lellenfeld Nachts-Zeit allerhand Manns- und Weibs-Kleider, Garn und anderes, so der Beschädigte zusammen vor 10. fl. 18. kr. eydlich taxiret hat, entfremden helffen: Wobey Maleficant mit dem Rothermel so lange Wache gestanden, bis der Geeb durch das Stuben-Fenster ins Haus schlieffen- und den Diebstahl vollziehen können.

29.) Zu Ende des Winters 1755. ist ferner er Herold mit dem Geeb und dem noch vagirenden Dieb, Lorenz Schuster, insgemein Schusterlein, auf einen Fleisch-Diebstahl in einem Weyler bey Lentersheim ausgegangen, allwo der mit einem geladenen Pistohl versehen gewesene Schusterlein bey einem Hause den eisernen Creutz-Stock am Küchen-Fenster mit einem Stemm-Eisen oder Pflugschaar ausgebrochen, und nach dem Einschlieffen denen andern das Haus eröffnet hat, da sie dann alle drey solches zwar durchsuchet, aber nichts als wenige Kleider-Waaren gefunden und mitgenommen. Dagegen

30.) etliche Tage hernach nach einem vergeblich versuchten Angriff zu Dambach in der Nacht, an der bey Lellenfeld liegenden Hammerschmidte mittelst Auslösung einer Scheibe, zum Fenster eingelanget, und allerhand Waaren und Kleidern nebst einen silbernen Nähe-Ring heraus gezogen und vertheilet haben. Nach dieser That will Maleficant eine Zeitlang keinen weitern Diebstahl verübet, sondern sich angeblich bloß mit denen von seinem Anhang der Dirlewanger Franzel begangenen beträchtlichen Marckt-Diebereyen beholffen haben; Ao. 1756. im Febr. aber hat er sich aufs neue mit dem berüchtigten Franzosen-Bartel eingelassen, und mit demselben

31.) zu Schönbronn im Ober-Amte Creilsheim nächtlicher Weile einen Hammel aus einem Stalle gestohlen und verzehret: Ferner mit demselben

32.) zu Berckartshofen bey Dünckelsbühl an einem Bauern-Hause mit dem Stemm-Eisen ein Loch durch den Backofen gebrochen, wodurch er in die Küche geschloffen, und das im Camin gehangene dürre Fleisch von etlichen 20. Pfunden diebisch mit fortgenommen. Und in eben desselben Gesellschafft ist Maleficant

33.) zu Höfen im Stadt Rothenburgischen Gebiete an einem Bauern-Hause auf das niedere Stroh-Dach, von dar aber in den Haus-Boden durch den Laden

eingestiegen, und hat aus einer allda gefundenen Truhe einige Stücke dürres Fleisch, Würste, Hutzeln und einen Stübich mit Salz entwendet, und mit dem Bartel vertheilet. Hierauf hat er Herold wieder mit dem Bettel Clos Gesellschafft gemachet, und mit demselben im Monat Merz 1756.

34.) Nachts-Zeit zu Wolfferstadt im Eichstettischen aus einem Bauern-Haus, in welches der Clos nach Anzündung eines Lichtes zum Fenster in die Stube eingelanget, verschiedene Kleider-Stücke an Schurzflecken, Hauben, Halstüchern und dergleichen entwendet. Auch sind beyde Jauner

35.) noch in eben dieser Nacht nachdem sie zu Heid an zweyen Häusern vergeblich angesetzet, nach Zwerch Straß gelauffen, allwo der Clos zwar wieder in ein Bauern-Haus zum Fenster eingeschloffen, jedoch nichts als ein paar Schuhe und einen Huth darinnen bekommen, und mit Maleficanten vertheilet hat. Als sich sonach der Schwammen-Görgel wieder mit beeden Jaunern vereiniget. So hat Maleficant dieselben

36.) am 6. April 1756. nach Moßbach zu Bestehlung des ins Hochfürstl. Fraisch-Amt Feuchtwang gehörigen Schuhmachers, Johann Georg Schlathers, nächtlicher Weile ausgeführet. Allda hat der mit einem geladenen Terzerol versehen gewesene Schwammen-Görgel mit einem Stemm-Eisen ein Loch durch die hintere Kammer-Wand gebrochen, wodurch der Clos, während er Herold vornen am Haus mit seinem Stecken Wache gehalten, ins Haus geschloffen ist, Licht angezündet, und alle vorhandene Kleider- und Leder-Waaren, deren Werth der Bestohlene eydlich auf 81. fl. 6. kr. Rheinl. bestimmet, weggeraubet hat. In der im Holz bey Thannhausen vorgenommenen Theilung aber hat Maleficant den dritten Theil hievon erhalten, und alles selbsten verbrauchet. Sodann hat derselbe

37.) mit der noch im Lande herum ziehenden Schwarzen Liesel, zu Erzberg im Rothenburgischen aus einem Bauern-Haus, in welches er durch das Fenster eingestiegen, mancherley Kleider-Waaren gestohlen und vertheilet. Mit dem Schwammen-Görgel hingegen hat er Herold hierauf

38.) noch vor Ostern 1756. in einem Weyler bey Berigheim im Oettingischen Nachts-Zeit aus einem Bauern-Haus, in welches der Görgel mit seinem Schieß-Gewehr versehen, durch ein Loch in die Küche geschloffen, Maleficant aber aussen Wache gestanden, alles Fleisch von einem geräucherten Schwein, vom Camin herab entwendet, und verzehret. Ingleichen haben beede Diebs-Gesellen

39.) zu Trommezheim im dieß Herrschafftl. Amt Weimersheim in einer Nacht aus drey Bauern-Häusern viele Kleider-Waaren deren Werth bey zweyen der Beschädigten, nemlich Margaretha Barbara Rennerin, und Zacharias Last von denenselben auf 12. fl. 30. kr. an Eydes statt angeschlagen worden, gestohlen, und theils um 6. fl. verkaufft, theils aber selbsten verbrauchet. Bey diesem Diebstahl ist der Schwammen-Görgel abermahls mit seinem Pistohl in die Häuser eingeschloffen, Maleficant aber mit einem Stecken auf der Wache stehen geblieben, und hat die gestohlenen Waaren eingepacket. Ferner haben dieselben.

40.) im Sommer 1756. zu Closter Mohingen den sogenannten Oettingischen Kirchen-Bauern nächtlicher Zeit bestohlen, immaffen der Görgel ebenfalls mit seinem Terzerol allda zum Fenster eingeschloffen, und aus der Stube viele Manns- und Weibs-Kleider Maleficanten, der aussen Wache gehalten, heraus gelanget, und nachhero mit ihme vertheilet hat.

41.) In des Schwammen-Görgels Gesellschafft hat er Herold um Bartholomäi 1756. auch zu Hirschlach den ins Hochfürstl. Verwalter-Amt Merckendorff gehörigen Schulmeister, Georg Andreas Stauffer ausstehlen helffen. Die Diebe, worunter der Görgel wiederum ein geladenes Terzerol geführet, haben hierbey an dem Fenster-Laden mit einem Messer eine solche Oeffnung ausgeschnitten, daß sie dardurch einlangen, und den Laden-Riegel, dann nach Auslösung einer Scheibe, das Fenster eröffnen können, worauf der Görgel mit einem Licht eingeschloffen, und mancherley saubere Kleider-Stücke, welche der Beraubte gerichtlich auf 30. fl. anrechnet, weggenommen, und mit Maleficanten, der abermahls Wache gestanden, vertheilet hat. Da Maleficant bey dieser Diebs-Theilung mit dem Schwammen-Görgel in Streit gerathen, und solchen verlassen; So hat er sich dagegen zu dem Ao. 1757. auch in Oettingen hingerichteten Dieb, Johann Peter Philipp Linck, dann dem wegen begangener Dieberey auf der Veste Wülzburg zur Strafe gefangen sitzenden Flur-Brandel von Bubenheim gerottet, und mit beeden, worunter der Linck ein geladenes Terzerol geführet,

42.) zu Rohrach bey dem dießherrschafftlichen Unterthanen Hannß Michel Mack mit einer Pflug-Säge den eisernen Creutz-Stock am Küchen-Fenster ausgebrochen, wodurch der Linck sich ins Haus begeben, und 8. Stück Bleichtuch, 1. Stück Trillich, 11. dutzend Hemden, Garn, Zwirn und anders weggeraubet, welches die Diebe unter sich vertheilet, der Bestohlene hingegen den erlittenen Schaden auf 40. fl. eydlich geschätzet hat. Einige Tage hernach hat Maleficant mit dem Linck alleine

43.) zu Groß-Weingarten im Eichstettischen aus einem Stall Nachts-Zeit ein Schwein von 50. Pfund gestohlen und verzehret: Nicht minders mit demselben auch

44.) zu Windischhaußen dem dieß Hochfürstlichen Unterthanen, Johann Georg Kastenhuber Nachts aus dem Stalle ein grosses Schwein zwar entwendet und erwürgt, auch es zum Dorff hinaus getragen. Wie aber die Diebe wieder dahin zurücke gegangen, um

aus des Nachbars Scheune, Strohe zum Sengen zu hohlen, so ist darüber Lermen entstanden, ihnen nachgesetzet und sie genöthiget worden, das Schwein weg zu werffen, und sich in den Wald zu flüchten, wobey jedoch der Linck mit seinem Terzerol zwey mahl gegen die Verfolgere geschossen, und solche damit abzuschrecken gesuchet hat. Einige Tage hernach ist

45.) Maleficant Wache gestanden, als der Linck zu Höttingen im Hochfürstl. Amt Geyern Nachts-Zeit in einem Stall ein Schwein erwürget und entfremdet hat, und hat davon die Helffte empfangen. Sodann ist er Herold mit dem Ao. 1762. zu Bamberg durch den Strang gerichteten Dieb, Franz Bernhard Gassemeyer, insgemein Schinders Franzle, in Gemeinschafft getretten, und mit demselben in die Bambergische Lande gezogen, woselbst sie sich mit dem berüchtigten Strassen-Räuber Daniel, der ein Pistohl geführet, dann dem Ao. 1762. zu Bamberg im Gefängniß verstorbenen Dieb, Johann Georg Polster, insgemein Fürsten-Görg, und dem Ao. 1764. zu Nürnberg wegen Diebstahls hingerichteten Eberhard Heydner, insgemein Katzenbracker Eberle, vereiniget, und

46.) im Anfang des Sept. 1756. Nachts-Zeit aus zweyen bey Lonnerstadt und Hahnwerck liegenden Weylern aus denen Ställen 2. Schweine gestohlen und verzehret haben.

47.) Acht Tage hernach hat er mit dem Daniel und Franzle zu Schornweisach im Bayreuthischen Nachts-Zeit aus einem Stalle ein Schwein, und aus einem andern Hause allda, in welches der Daniel zum offenen Kammer-Laden eingeschlossen, 4. Laib Brod entwenden und verzehren helffen.

48.) In gleicher Gesellschafft hat er Herold auch hierauf in einem Weyler, ohnfern Mühlhaußen, an einem Bauern-Haus Nachts um 11. Uhr einen diebischen Angriff gewaget, immassen der Daniel, welcher mit einem Pistohl versehen gewesen, nebst ihme auf einer aus der Scheune genommenen Leiter zu dem hintern Dach-Laden ins Haus bereits eingestiegen, und Licht geschlagen gehabt. Es sind aber hierüber die Hausleute erwachet, und haben die Diebe schleunigst zu entweichen genöthiget, wiewohl der Daniel solche mit vielen Drohen und Schreyen sie zu verfolgen, abgehalten, darüber hingegen die Leiter verfehlet hat und herunter gestürzet ist.

49.) Nach etlichen Tagen sind ferner diese 3. Jauner und die noch herumziehende Hühner-Fangers Buben Hanns Jörg und Adel von Buttenheim, nach Mebach und Kremsdorf im Bambergischen auf nächtliche Diebställe ausgegangen, haben auch an beeden Orten würklich diebisch angesetzet, worüber aber jedesmahl Lermen entstanden, und besonders zu Kremsdorf die Diebs-Rotte von denen Innwohnern mit Schiesen dermassen verfolget worden, daß denen Dieben nach Maleficantens Ausdruck, die Kugeln um die Köpfe herum gepfiffen haben. Dagegen hat der Daniel die Frechheit gehabt, nicht nur ebenfalls mit seinem Pistohl gegen die Bauern Feuer zu geben, sondern auch das ganze Dorf mit grosen Geschrey herauszu fodern. Kurze Zeit hernach hat Maleficant mit dem Daniel und Fränzlein.

50.) Zu Steppach bey dem ins Gräflich Schönbornische Amt Pommersfelden gehörigen Unterthanen Hanns Kühhorn einen beträchtlichen Kleider- und Bett Diebstahl verübet. Die Diebe, davon der Daniel mit seinem geladenen Terzerol bewehrt gewesen, haben bey ihrer Ankunft am Hauß die Thüren von aussen zugehänget, damit niemand heraus kommen möge, und Maleficant ist am Hauß Ecke mit einem Stecken zur Wache stehen geblieben. Sodann sind die beyden andern Cameraden auf 2. Leitern durch den obern Laden ins Hauß eingestiegen, und haben, was sie allda an Bettwerk, Kleider Waaren und weisen Gezeug auch sonsten finden können, entfremdet und unter sich vertheilet. Vermöge der hierüber eingelangten eydlichen Nachricht ist dem gedachten Kühhorn das Hauß beynahe ganz ausgeleeret und ihme ein Verlust von 150. fl. Rheinl. zugezogen worden. Wenige Tage darauf, nehmlich,

51.) am 28. Sept. 1756. hat er Herold mit beeden gedachten Cameraden, dann dem Ao. 1761. zu Ellingen hingerichteten Johann Georg Schweinhäuser, insgemein Cymbal Görgel genannt, ferner dem Ao. 1762. im Bambergischen auf einen Straif erschossenen Johann Paul Hohmann, insgemein Soldaten Paula, ingleichen dem Fürsten Görg, denen 2. Hühnerfangers-Buben und Franzosen Bartel, den Freyadelich Bibraischen Unterthanen und Becken, Friederich Schmidt zu Weisendorf nächtlicher weile ausrauben helffen. Zuerst und biß es Zeit zu Vollziehung des Raubs geworden, haben dieselben zu Reuth des Wirths Schorrens verschlossenen Felsen Keller mit Hebeisen aufgesprenget, und sich mit dem darinnen gefundenen Bier betrunken, auch Maleficant und der Soldaten Paule aus einem Bauern Hauß allda durch Einschliessung zum Stuben Fenster einige Sachen entwendet. Alsdann sind sie insgesamt mit Jauchzen und Schreyen durch gedachtes Reuth nach Weisendorf gezogen, haben eine aus des Becken Scheune genommene Leiter an das hintere Hauß Fenster angelehnet, und der Daniel, Cymbal Görg und Fränzlein sind dadurch ins Hauß eingestiegen, die übrigen aber aussen zur Wache stehen geblieben. Indessen haben die im Hauß gewesene Diebe die Thüren und Thruhen mit Gewalt ersprenget, und was sie darinnen an Kleidern, weisen Zeuch, Zinn, Kupfer und andern Hausrath gefunden, denen andern Cameraden heraus gelanget: worauf sich die Bande unter Schiesen- und Schreyen wieder fortbegeben, und eine Stunde weit davon im Holz die Theilung verrichtet. Er Herold auch davon den neunten Theil erhalten hat: Und sind übrigens die meisten von der Bande hierbey mit Schies- und Seiten Gewehren

Digitized by Google

versehen gewesen. In der hierüber eingeholten eydlichen Urkunde sind vom Eigenthümer die gestohlenen Waaren auf 230. fl. 15. kr. Rheinl. angeschlagen und dabey ausgesaget worden, daß die Räuber bey Abholung der Leiter in der Scheune einen daselbst auf dem Strohe gelegenen Handwerks-Mann mit dem Todt bedrohet, wo er sich nur regen würde, und daß die obere wohl verschlossene Stuben-Thüre und eine Truhe mit vieler Gewalt erbrochen, auch von denen Dieben nicht nur das vorgefundene Hochzeit-Essen und Brod in der Stube verzehret, sondern auch Wein aus dem Keller geholet, und getrunken, überhaupts aber der Beck Schmidt durch diesen Diebstahl fast zu einen armen Mann gemacht worden seye. Weilen nun die Bande vermuthet, daß auf diese wiederholte beträchtliche Diebereyen ein Landstreif erfolgen würde, so hat sich dieselbe getrennet, und Maleficant sich aus dem Bambergischen wieder nach Franken gewendet, wo er auf der Kirchweyhe zu Fürth durch die Franzel in die Bekanntschaft des berüchtigten Räubers, Peter Hierls, insgemein Schneider Peters, gelanget ist. Auf dieser Kirchweyh hat

52.) Maleficantens Anhang die Dirlewanger Franzel mit dem Peter und dessen unzüchtigen Anhang insgemein Maxel Köther, dann deren Mutter, der sogenannten Maxel Mietel, auf dem Markte 1. silberne Sack-Uhr, 1. dergleichen Tabac-Dose, 1. mit Silber beschlagene Tabac Pfeiffe, etliche 30. fl. an Geld, 6. paar feine Castor Strümpfe 1. Stück schönen Cotton, und 1. Stück schwarze Spitzen entwendet wovon sie die Uhr an den sogenannten Heiligen Mann um 25. fl. die Dose aber an einen Nürnbergischen Gold-Schmidt um 9. fl. verkaufet, und Maleficant und die Franzel den 4. Theil davon empfangen haben. Darauf hat er Herold

53.) am 28. Oct. 1756. den Schneiders Peter nach Obererlbach auf einen Diebstahl bey dem Fürstlich Eichstettischen Schulmeister Johann Michel Brand ausgeführet. Daselbst ist der Peter, während daß Maleficant Wache gehalten, nächtlicher Weile durch das niedere Stuben Fenster in das Hauß eingeschlossen, und hat die in der Stube gefundene vom Eigenthümer eydlich auf 13. fl. 49. kr. Rheinl. geschätzte Kleider-Waaren weggestohlen, und mit demselben vertheilet.

54.) Bekennet er, mit diesem Schneiders Peter auch in Schillingsfürst an zweyen Krämers Häusern in einer Nacht diebische Angrife versuchet, und am lezten bereits nach Einbohrung eines Loches durch die Thüre, und dardurch bewerkstelligter Zurückschiebung des Riegels, den Kram-Laden eröffnet zu haben; Bey Auslösung einer Fenster-Scheibe aber sind im gegen über gestandenem Hause die Leute erwachet, welche die Diebe beschrien und leer abgetrieben. Um diese Zeit hat Maleficant die Dirlewanger Franzel aus der angeblichen Ursache von sich gestossen, weil solche von dem diebischen Raben-Metzger oder Marx Sebald sich schwanger befunden, und hat darauf mit dem Schneider Peter alleine

55.) In einem Weyler zwischen Schwabach und Zirndorf nächtlicher Weile aus einem Stalle ein Schwein gestohlen und verzehret; auch in dessen Gesellschaft

56.) Bald darauf den Fürstl. Eichstettischen Unterthanen, Adam Winter zu Bechhofen bestohlen. Der Schneider Peter ist allda durch einen offenen niedern Laden in die Küche eingestiegen, und hat nach Anzündung eines Lichtes, in einen allda gestandenen Kleider Kasten ein Loch geschnitten, das Schloß dardurch eröffnet, die darinn befindliche Kleider, Geld und weiß Zeuch entwendet, und mit Maleficanten der inzwischen Wache gehalten, vertheilet. Der bestohlene Winter hingegen hat seinen erlittenen Verlust auf 66. fl. 14. kr. Rheinl. eydlich bestimmet.

57.) Acht Tage hernach haben diese 2. Diebe und der noch herumziehende Erz-Räuber insgemen der Nürnberger Friedel genannt, im Wald zwischen Nürnberg und Heroldsberg einen Reisenden auf der Strase angehalten, welchen der Friedel mit blosem Hirschfänger, und Bedrohung ihm den Kopf von einander zu hauen, genöthiget, seinen Geld Beutel herzugeben, der Schneider Peter aber demselben einen grosen Lebkuchen aus der Taschen genommen. Es will aber bey der vorgenommenen Theilung Maleficant nicht mehr den 1. Rthlr. Geld gesehen haben, welchen die Räuber sogleich in der Nürnberger Schanze bey dem Diebsheeler und Wachtmeister Schmidt vertruncken. In der folgenden Nacht hat er Herold mit dem Schneiders Peter

58.) zu Grundlach bey Erlang aus einem Stalle ein grosses Schwein entfremdet, und an vorgedachten Wachtmeister Schmidt um 5. fl. verkaufft. Und als

59.) Hierauf der Schneider Peter ihn Maleficanten auf einen Geld-Diebstahl nach Schwarzenfeld in Bayern ausführen wollen; so haben sie unter Wegens einen fremden Garnhändler von Hof in Bayern, bey Herspruck angetroffen, bey welchem sie Geld vermuthet, und dahero den Entschluß gefasset, ihme solches abzunehmen. In solcher Absicht sind sie mit dem Fremden über Nacht in einem Dorff zwischen Herspruck und Sulzbach geblieben, und als dieser andern Morgens mit Anbruch des Tages mit ihnen weiter gereiset, so haben die Räuber denselben hinter gedachtem Dorffe auf der Strasse in einem Thal angefallen, der Peter, der einen Hirschfänger getragen, solchen bey dem Kopff ergriffen und zu Boden geriffen, sofort denselben ausgesuchet, und aus der Hosen-Tasche ein Säcklein mit 18. bis 19. fl. abgeraubet. Ob nun wohlen Maleficant keine Hand hierbey angeleget, sondern nur zugesehen haben will, so hat er jedoch die Helffte von dem geraubten Gelde zu seinem Antheil empfangen.

Digitized by Google

60.) Fünff Tage hernach haben beede Räuber abermahls zur Abends-Zeit im Wald zwischen Heroldsberg und Nürnberg einen von daher, wo er Milch-Schweine verkauffet, mit einem Schubkarren zurück gekommenen Mann auf der Strasse angegriffen, den der Peter bey der Brust angepacket, mit seinem Stecken zu Boden geschlagen und allda gehalten, Maleficant aber solchem den Geld-Beutel aus der Hosen-Tasche genommen, und das darinnen gefundene Geld von 11. fl. Rheinl. mit dem Peter vertheilet hat.

61.) Folgenden Tags sind beede Diebe nach Roth im Anspachischen gelauffen, um den dortigen Wirth Steinberger zu bestehlen. Weilen es aber zu schneyen angefangen, so haben sie diesen Anschlag, aus Furcht entdeckt zu werden, unterlassen, und sind im gedachten Wirthshaus über Nacht geblieben. Andern Tags hingegen haben dieselben auf dem Rückweg bey Kornburg im Nürnberger Wald einen nach Maleficantens Vermuthung aus der Pfalz gebürtig gewesenen alten Mann, der mit einem Schubkarren zurücke gefahren, auch auf der Strasse ausgeraubet. Und zwar hat der Schneiders Peter denselben abermahlen bey der Brust ergriffen, und mit seinem Stecken geschlagen, er Herold aber solchem den Geld-Beutel aus der Hosen-Tasche, und vom Schubkarren einen grossen Lebkuchen nebst etwas Seife genommen, und darauf die im Beutel gefundene 3 fl. Geld mit dem Peter vertheilet. Nach diesem hat Maleficant unter Anführung offtgedachten Schneider Peters

62.) im Dec 1756. zu verschiedenen mahlen einen Kramladen-Diebstahl bey einem Poßementierer zu Marckt-Breith im Schwarzenbergischen nächtlicher Weile zu begehen versuchet. Beede Diebe haben hierbey mit einer in der Vorstadt allda gefundenen Leiter die Stadt-Mauer überstiegen, und den Kram-Laden mit des Schneider Peters mitgebrachten Stemm-Eisen zu erbrechen gesuchet. Da sie aber bald wahrgenommen, daß ohne Bohrer nichts auszurichten seye; So sind sie in aller Stille wieder abgezogen, haben auch die Leiter wieder an ihren Ort gebracht, damit der Diebstahl nicht verrathen werden mögte. Andern Tags hingegen haben sie bey einem Schlosser zu Kitzingen einen Bohrer erkauffet, und in der Nacht nach abermahliger Übersteigung der Mauer durch die Kram-Laden-Thüre ein Loch gebohret, um den Riegel zurück schieben zu können. Hierüber aber sind im gegen über befindlichen Hause die Leute aufgestanden, und daher die Diebe abgewichen. Folgenden Tags ist der Schneiders Peter zwar wiederum nach Marckt-Breith und in gedachten Kram-Laden gegangen, um zu sehen, ob man das eingebohrte Loch wahrgenommen, und verwahret; Da aber dieses von dem Hausherrn auch würcklich mit einem Eisen zugemachet gewesen, so haben sich endlich die Diebe wieder gegen Nürnberg zurücke begeben, unterwegens jedoch einem Wirth zu Mt. Einersheim bey gehaltener Nacht-Herberge 1. paar neue Schuhe und 1. paar Strümpfe mit genommen und verbrauchet. Eben so fruchtloß ist

63.) ein von Maleficanten und dem Schneider Peter hierauf zu Heng im Bayerischen unternommener Kram-Laden-Raub abgelaufen, immassen zwar der Peter nach Aufstechung des Fenster-Ladens mit einem Licht allda in die Stube eingeschlossen ist, aber die vermuthete Waaren nicht gefunden hat. Am 23. Dec. 1756. hingegen haben dieselben

64.) zu Bruck ohnweit Erlang bey einem Metzger, mit einem Stemm-Eisen durch die Fleisch-Kammer-Wand eingebrochen, wodurch der Schneider Peter eingeschlossen, das darinnen gefundene Schweine-Fleisch von 60. Pfund heraus geholet, und mit Maleficanten vertheilet. Da er Herold auch um diese Zeit der mit dem Peter herum gezogenen Maxel Mietel Schwester, die sogenannte Maxel Resel, eine berüchtigte Marckt-Diebin, zu seinem unzüchtigen Anhang zu sich genommen, und bis Ostern 1757. behalten, so hat er auch

65.) an deren in solcher Zeit zu Altdorf, Bamberg, Erlang, Nürnberg, Regenspurg und mehrern Orten verübten- und gegen 100. fl. an baaren Geld betragenen Marckt-Diebereyen, Genuß und Antheil gehabt. Indessen aber hat derselbe

66.) am 28. Dec. 1756. mit dem Cymbal-Görgel, Daniel und Soldaten Paule nächtlicher Weile in einem kleinem Orte bey Kremsdorf aus einem Stalle ein Schwein gestohlen, und verzehren helffen, wobey der Daniel mit einem geladenen Pistohl, der Cymbal-Görgel aber mit einem Hirschfänger bewehrt gewesen. Folgenden Tages, oder

67.) am 29. Dec. 1756. ist er Herold mit dem gedachten Cymbal Görgel, von Lauferstadt aus nach Volckach am Mayn gelauffen, um den vor dem Stadt-Thor wohnenden Wirth auszurauben. Beyde Diebe haben auch in dem Wirthshauße zu desto besserer Ausspähung der Gelegenheit, sich zu trincken geben lassen, und darauf in einem dortigen Garten-Hauße die Mitternacht erwartet. Da sie aber alsdann zu Vollziehung ihres Vorhabens zum Hause hingeschlichen, und bemercket haben, daß inzwischen Fuhr-Leute allda angekommen und noch wach seyen; So sind sie wieder leer abgezogen. In gleicher Absicht sind hierauf nach dem neuen Jahr 1757. diese beede Räuber mit dem Schneider Peter nach Bamberg auf einen Cram-Raub ausgegangen, und der Görgel hat sich unterwegens zu Simmelsdorf ein neues Brech-Eisen und Hacken-Schlüssel zu solchem Diebstahl fertigen lassen. Durch eingefallenen Schnee aber ist auch dieses Unternehmen fruchtloß geworden. Und um eben dieser Ursache willen haben dieselben bis zu Ende des Monats Januarii Ao. 1757. ihre gewöhnliche Diebereyen unterlassen müssen, und sich bloß mit dem von ihren Anhängen hin und wieder auf denen Wochen- und Jahr-Märcten entwendeten Geld ernähret. Während dieser Zeit

sollen nach Maleficantens Angeben die mit ihnen herumgezogene sogenannte Maxel-Menscher des Schneiders Peters, welcher vorhin Ao. 1755. zu Regenspurg, der Maxel Mietel Ehemann, Michael Klingensteiner, mit einem Messer ermordet hatte, überdrüßig worden seyn, und ihme Herolden nicht nur eine Summe Geldes, sondern auch mit ihme fortzuziehen anerbotten haben, wann er denselben umbringen wollte. Weilen aber Maleficant diese Zumuthung verabscheuet, und von sich gewiesen, so haben diese Weibsbilder sich deßhalben heimlich an den Cymbal Görgel gehänget, und diesen zu solchem Morde zu bewegen gesuchet. Ob nun wohlen er Herold dem Schneiders Peter dieses gefährliche Vorhaben wohlmeynend entdecket, und solchen darob verwarnet haben will; so wußten jedoch gedachte Weibsleute demselben alles so künstlich aus dem Sinne zu reden, und dagegen ihm einen solchen Verdacht wider Maleficanten beyzubringen, daß der Peter nicht nur etliche Wochen lang demselben mit gezücktem Messer nachgegangen, und ihn mit Schlägen überfallen, sondern auch endlich zu Klein Erlang ihme Herold mit dem Messer zur Abendszeit ohnverwarnt zwey gefährliche Wunden in die Brust beygebracht hat. Deme ohnerachtet haben beede Jauner sich zum Schein wieder miteinander ausgesöhnet; Als aber

68.) mit Anfang des Monats Februarii 1757. der Cymbal Görgel den vesten Vorsatz gefasset, den Schneiders Peter aus dem Wege zu raumen, und zu dem Ende den Vorschlag gethan, einen Krämer zu Stadt Höchstett im Bambergischen zu berauben; so ist Maleficant mit beeden Diebsgesellen auch würcklich auf diesen Raub zwar ausgegangen, hat aber hierbey den mehrermeldten Schneiders Peter jämmerlich, und zwar auf folgende Art ermorden helffen: Es sind nemlich die Diebe bey der Ankunfft zu Stadt Höchstett, weil es noch Tag gewesen, einstweilen in ein bey dem Capuciner Kloster vor dem Thore stehendes Gartenhauß gegangen, haben allda Feuer angeschieret, und Maleficant hat sich in die Stadt zu dem gedachten Krämer, unter dem Vorwand Taback zu erkauffen, begeben, um die Gelegenheit zum Raub auszusehen. Wie er nun von diesee Verrichtung wieder in das Gartenhauß zurücke gekommen, und den Schneiders Peter mit dem Görgel in Zanck wegen der Maxel Leute angetroffen, auch der Peter ihme selbsten einige empfindliche Reden gegeben; So hat Maleficant einen im Gartenhauß gelegenen fichtenen Stickel mit beeden Händen ergriffen, und damit dem bey dem Feuer gestandenen Schneiders Peter einen dermassen starcken Streich vorwärts am Kopf gegen den Schlaf hingegeben, daß der Peter sogleich niederzusincken, und aus Maul und Nasen zu bluten angefangen. Im Hinfallen hat Maleficant demselben noch etliche Streiche versetzet, und der Cymbal Görgel solchen ebenfalls mit einem allda gelegenen Sandstein ein oder zwey Schläge an den Schlaf gegeben, worüber selbiger gleich zu rächeln angefangen, und ohne mehr reden zu können, das Leben aufgegeben hat. Maleficant bekennet hierbey freymüthig, daß er dem Peter den wiederholten tödtlichen Streich gegeben, und an diesem Mord die meiste Schuld habe. Nach vollbrachter That hat der Cymbal Görgel das Gartenhauß anzünden, und den Cörper verbrennen wollen. Da aber Maleficant solches nicht gestattet, so haben sie endlich dem Cörper den Rock, die silberne Hemdknöpfe und Brustfleck abgezogen, und das wenige Geld so er gehabt, mitgenommen, sonach aber solchen unter eine Obst-Hürde im Gartenhauße versteckt, und sich in die in einem dortigen Weyler gehabte Diebs-Herberge begeben, unterwegens den Rock und Huth ins Wasser geworffen, das Geld aber der Wirthin zugestellet, um dafür vor den Ermordeten zu Höchstett einige Seelmessen lesen zu lassen. Andern Tags haben sie ihre Weibsleute wieder aufgesuchet, von welchen der Görgel wegen des glücklich vollbrachten Mords, ansehnlich beschencket, ihme Maleficanten hingegen angeblich nichts als 1. silberne 8. bis 9. fl. werthe Dose, und 1. Paar silberne Hemderknöpfe, dann 1. Huth und des Peters neuer Brust-Latz verehret worden ist. In der von Inquisitional-Amts-wegen hierüber von dem Fürstl. Bambergischen Cent-Amt zu Stadt-Höchstett eingehohlten gerichtlichen Erkundigung, hat sich übrigens ergeben, daß am 24. Febr. 1757. der Cörper des Ermordeten in des dasigen Burgers und Schuhmachers, Nicolaus Beyers Gartenhauße unter der Obst-Dörre von ohngefehr gefunden, und gerichtlich aufgehoben, bey vorgenommener legaler Chirurgischer Section aber entdecket worden, daß auf der lincken Seite des Kopfes unter dem Wirbel zwey grose und tiefe Wunden, dann am Osse Pregmatis sinistri & dextri, eine um die ganze Hirnschaale herumlaufende Fractur, das Schlaf-Bein auch völlig zerschmettert gewesen, und noch ein 8. Pfund schwerer mit Blut bespritzter Sand-Stein bey dem Cörper gelegen seye, dessen sich vermuthlich der Cymbal Görgel bey diesem Mord bedienet hat. Hierauf hat sich diese Rotte einige Zeit in Nürnberg bey dem Diebsheeler und Wirth zum goldenen Einhorn verborgen gehalten, nachhero aber einen Theil von Bayern, mit Besuchung derer Jahr- und Wochen-Märckte durchstrichen, und Maleficant sich mit denen von der Maxel Rösel auf den Märckten gestohlenen Geldern, und Waaren ernähret, biß er wiederum

69.) am 7. April 1757. unter Anführung des Cymbal-Görgels, den ins Chur-Bayerische Pfleeg-Amt Helffenberg gehörigen Unterthanen und Bader, Johann Michel Mageth zu Wiesennagger nächtlicher Weile bestehlen helffen. Allda ist Maleficant am Hauß-Ecke mit einem Spanischen-Rohr zur Wache stehen geblieben, der Cymbal-Görgel aber zum Fenster in die Stube eingeschlossen, und hat alle darinn befindlich gewesene Kleider-Stücke, Barbier-Zeuch, und 1. paar Pistohlen denselben heraus gelanget, und sodann zu Jugersricht mit ihme getheilet. Es haben

Digitized by Google

aber, bezeug der über diesen Diebstahl eingeholten gerichtlich- und eydlichen Urkunde, die Diebe hierbey sowohl einen doppelten verriegelten Fenster-Laden, als auch die am Fenster vorgewesene eisernen Stangen mit Gewalt abgesprenget, und die Boßheit gehabt, an 2. in der Stube gehangene, und von ihnen wegen der Geringfügigkeit nicht mitgenommene Manns-Röcke, einen brennenden Lunden zu knüpfen, wodurch in solche würklich 10. bis 12. Löcher nicht nur gebrannt, sondern auch das auf dem Stuben-Boden zur Trocknung gelegt gewesene Stroh entglimmet ist, so daß wann die Gluth um sich gegriffen hätte, die größte Feuers-Brunst daraus entstehen können; Maleficant aber will von dieser das Verbrechen beschwehrenden Umständen nichts wissen: Damnificatus hingegen hat seinen gehabten Schaden vor 26. fl. 28. Kr. Rheinl. angeschlagen.

70.) Gleich nach Ostern 1757. hat Maleficant mit mehrgedachten Cymbal Görgel und dem noch herum ziehenden Bettel-Hannes, einen Cram-Laden-Diebstahl bey einer Krämerin zu Freystadt in Bayern auf eine verwegene Art attentiret, indeme die Diebe, worunter der Cymbal Görgel mit einem geladenen Pistohl und Hirschfänger versehen gewesen, in dem Weyler Rohr eine Leitern mitgenommen, damit zu Freystadt die Stadt-Mauer überstiegen, und sodann an der Krämerin Hauß-Thüre verschiedene Löcher eingebohret, bis sie den Haußthür-Riegel eröffnen und ins Hauß kommen können. Daselbst hat der Görgel zwar abermahls in die Kramladen-Thür einige Löcher gebohret, allein die Haußleute sind hierüber erwachet, und die Diebe haben dahero wieder leer abziehen müssen. Im Rückweg hat sich Maleficant mit dem Cymbal Görgel wegen vorgeworffener Ermordung des Schneiders Peters dergestalten veruneiniget, daß er vom Görgel mit dem Hirschfänger am Kopf gefährlich gehauen, auch in den Nabel gestochen worden, und deßhalben sich gänzlich von diesem Cameraden getrennet hat. Mit dem Bettel-Hannes hingegen ist er Herold einige Tage hernach

71.) nochmahlen nach Stadt-Höchstett im Bambergischen auf den obgedachten Cramladen-Raub nächtlicher Weile ausgegangen, und ersterer hat auch allda mit einem Stemm-Eisen die Laden-Thür gewaltsam aufgebrochen. Wie aber dieses so sehr gekrachet, daß im gegenüber gestandenen Hauße die Leute rege worden, und zum Fenster heraus geschauet haben, so sind sie dadurch zum Abzug genöthiget worden. Haben hingegen

72.) kurz darauf zu Schwarzenbach bey Allersperg Nachtszeit aus einem Stall ein groses Schwein entwendet, im Holz gesenget und verzehret. Sodann haben beyde Jauner

73.) am 18. April 1757. nächtlicher Weile das adelich Spandkauische Hauß zu Pyrbaum mit einer Kohlhaufen-Stiege bestiegen, und der Bettel Hannes ist durch die weite eiserne Fenster-Gitter in eine Stube eingeschlossen, und hat daraus verschiedene Stücke Bettwerck, einen Teppich und Fürhang Maleficanten heraus gelanget, welcher solche zusammen gepacket, und nachhero mit demselben vertheilet hat. In der eingegangenen gerichtlichen Nachricht hingegen ist der Schade auf 35. fl. taxiret worden. Um diese Zeit hat Maleficant, die Maxel Rösel, und gleich nach letztern Diebstahl, auch den Bettel Hannes mit welchen er ebenfalls uneinig worden, verlassen. Dagegen aber

74.) bald darauf wiederum mit dem Schwammen Görgel Cameradschafft gemachet, und mit demselben zu Stetten den Oettingischen Zoll-Einnehmer nächtlicher Weile bestohlen. Es ist nemlich der Görgel mit einem geladenen Terzerol versehen, durch das niedere Stuben-Fenster eingestiegen, und hat Maleficanten alle darinnen gefundene Manns- und Weibs-Kleider heraus gelanget, und mit demselben vertheilet. Sodann hat er Herold

75.) mit diesem Görgel bey dem ins dieß- herrschafftliche Amt Weimersheim gehörigen Unterthanen Johann Leonhard Möhrlein zu Hattenhofen mittelst Einsteigung durch den Küchen-Laden, das Fleisch von 2. geräucherten Schweinen vom Camin herab entwendet, und verkauffet: Damnificatus hingegen seinen Schaden gerichtlich auf 10. fl. Rheinl. taxiret. Nach Pfingsten 1757. hat er sich in die Gesellschafft derer Ao. 1758. zu Marckt Neuhof hingerichteten Räubere, Johann Georg Ernst, insgemein Potsche, und Johann Högerl, insgemein kleinen Hannes genannt, eingelassen, und mit denenselben

76.) am 20. May 1757. den ins dieß- Hochfürstl. Casten-Amt Roth gehörigen Unterthanen und Weber, Martin Schwendner zu Bellembrach nächtlicher Weile bestohlen. Nachdeme die Diebe dessen Fensterladen mit einem Stemm-Eisen erbrochen, ist der kleine Hannes in die Stube eingeschlossen, und hat aus einem im Hauß Tennen gestandenen Wäsch-Zuber, 128. Ellen Tuch, dann aus der Stube noch vielerley Kleider- und andere Waaren genommen, wovon Maleficant das nasse Tuch mit dem Potsche gleich ausgewunden und eingepacket, und hernach hiervon den dritten Theil erhalten, Damnificatus aber seinen Verlust in geringen Preiß auf 30. fl. 42. Kr. gerichtlich berechnet hat. Nach der hierdurch erfolgten Bevestigung der Diebs-Gemeinschafft mit dem Potsche, hat sich Maleficant auch mit dessen Stief-Tochter, der sogenannten Potschen Liesel unzüchtig verhänget, und solche bis Ao. 1758. mit sich herum geführet, inzwischen aber mit dem Potsche ferner

77.) um Johannis 1757. zu Beerbach im Casten-Amt Windspach dem dahin Fraischbahren Nürnbergischen Insassen, Johann Georg Bauer, nächtlicher Weile ein von solchem auf 4. fl. eydlich taxirtes

Schwein

Schwein entwenden und verzehren helffen. Wie sie denn auch damahls nicht nur

78.) einen gleichen Diebstahl zu Riedlingen im Eichstettischen attentiret; sondern auch eben daselbst aus einem andern Stalle noch etliche Gänße gefangen, auch

79.) Vierzehen Tage hierauf in einem nicht weit davon entlegenen Weyler in der Nacht aus einem Stalle 1. oder 2. Schaafe entfremdet und verzehret haben.

80.) Um diese Zeit nemlich den 20. August. 1757. hat er Herold auch mit dem unter dem Namen Bettel Peter, berüchtigten Dieb, sowohl bey dem in das Chur-Bayerische Amt Postbauer gehörigen Unterthanen, Peter Hirschberger zu Wabersbach, den Fenster-Laden mit einem Stemm-Eisen eröffnet, sofort solchen nebst dem ganzen Fenster-Stock abgehoben, und ist dadurch in die Stube geschloffen, aus welcher er allerhand Kleider-Waaren entfremdet; Alsdann ist auch der Bettel Peter noch bey dem Metzger, Peter Sturm alda durch das Stuben-Fenster eingestiegen, und hat ebenfalls mancherley Kleider mitgenommen, die sie unter sich getheilet, die Bestohlenen aber ihren Verlust auf 16. fl. beschwohren haben.

81.) Wenige Zeit hernach hat er Herold mit dem gedachten Potsche und dem noch herum streunenden Bockpfeiffers Enderle bey der ins Fürstlich-Eichstettische Casten-Amt Spalt gehörigen Bäuerin Berndammerin zu Gerspach Nachts-Zeit einen Diebstahl dergestalt verübet, daß Maleficant mit einem Stemm-Eisen durch die Scheuern-Wand ein Loch gebrochen, nebst dem Potsche dardurch eingeschloffen, und aus einem darinnen gestandenen Zuber mehr als 150. Ellen Tuch und etwas Garn und Zwirn, wovon die bestohlene Eigenthümerin den Werth auf 25. fl. 24. kr. Rheinl. eydlich bestimmet, diebisch entwendet und seinen Antheil davon empfangen hat. Der Bock Enderle hat hierauf die Gesellschafft wieder verlaffen, dagegen aber der nunmehro zu Bamberg verstrickte Johann Georg Hufnagel, insgemein Bayerischer Görgel, und der bereits in Schwaben justificirte Ziegeuner Stantinus zu Maleficanten und dem Potsche sich geschlagen, in deren Gesellschafft er Herold

82.) 14. Tage vor Jacobi 1757. bey der ins Churpfälzische Pfleeg-Amt Heydeck gehörigen Unterthanin Eva Maria Billingin zu Ettenstatt, nach der von ihme und dem Moscowitter Görgel bewerckstelligten Erbrechung des Fenster-Ladens mit einem Stemm Eisen, und Einschlieffung zum Kammer-Fenster, einen Tuch-Diebstahl verüben wollen. Da sie aber dergleichen nicht gefunden, so haben sie alles vorhanden gewesene Schmalz, Eyer, Brod, Milch, Grieß und andere Victualien mitgenommen, und der Ziegeuner Stantinus ist auch noch zum Stuben-Fenster eingeschloffen, und hat die darinnen gehangene Kleider-Waaren entwendet, welch sämtliches sodann die Diebe unter sich vertheilet haben.

83.) Am 25. Julii 1757. Nachts hat Maleficant mit erstgedachtem Moscowitter Görgel und dessen Anhang der Moscowiter Liesel, nächtlicher Weile in dem Chur-Bayerischen Pfleeg-Ort Pfaffenhoffen an 2en Häusern einen Diebstahl verüben helffen. Im ersten Hause bey Georg Kuen ist er nach Auslösung einer Fenster-Scheibe und Eröffnung des Fensters in die Stube geschloffen, und hat allda 3. Stücken flächsern Tuch, und verschiedene Kleider-Waaren, entwendet. Im andern aber bey Conrad Pichel hat der Moscowitter Görgel mit dem Stemm-Eisen den Fenster-Laden gewaltsam erbrochen, und nach Eindrückung einer Scheibe, das Fenster eröffnet, ist auch, während Maleficant Wache gestanden, in die Stube geschloffen, und hat daraus vielerley Manns und Weibs-Kleider, die der Eigenthümer vor 25. fl. 40. kr. eydlich taxiret, weggestohlen, und mit demselben vertheilet. Alsbald hernach der Moscowitter Görgel zu Verhafft gerathen, so hat sich Maleficant wieder in die Gesellschafft des vorernannten Potsche und des Ao. 1758. zu Anspach justificirten Räubers, Lorenz Cramers, insgemein Dragoner- oder Schinder-Lenzens, dann des sogenannten Gunzenhäußer Seppels begeben, und hat, während der Lenz und Seppel einen andern Diebstahl vollführet,

84.) an Bartholomäi 1757. mit dem Potsche und dessen Schwager insgemein Böhmle genannt, in einem Weyler bey Lußmannstein einen vom Böhmle ausgesehenen Geld- und Kleider-Diebstahl bey dem Wirth unternommen. Der Böhm hat hierbey Anfangs mit einem Messer den Fenster-Laden, und das Fenster eröffnet, und da derselbe nach Einleuchtung mit einem Wachslicht einen Schlüssel auf dem Fenster-Gesimße gefunden, so haben sie die Hausthüre damit eröffnet, und sich hinein begeben, da indeßen Maleficant auffen Wache gehalten. Indeme aber die Hausleute zu bald erwachet, und Lermen geschrieben, so haben die Diebe nichts als einige wenige Kleider-Stücke, 1. kupffernen Kessel, und 1. Krug, worinnen 25. fl. Geld gewesen, davon bringen können, sind aber auch bey der Verfolgung genöthiget worden, diesen Krug mit Geld wieder wegzuwerffen, und sich mit der Flucht zu retten. Das übrige hingegen haben selbige unter sich vertheilet. Hierauf hat Maleficant und der Potsche sich mit dem Schinder Lenzen, Gunzenhäußer Seppel und Böhmfelder Hannes wieder vereiniget, und

85.) in deren Cameradschafft, wobey der Lenz zwey geladene Pistohlen geführet, am 29. Sept. 1757. bey dem ins Chur-Bayerische Pfleeg-Amt Pfaffenhofen gehörigen Unterthanen und Bauern Peter Mospürger zu Ratterzhofen Vormittags während des Gottesdienstes, einen gewaltsamen Raub attentiret. In dieser Absicht haben die Räubere sich schon Abends vorher in des Mospürgers Scheune heimlich versteckt, und an-

Digitized by Google

dern Morgens durch das Strohe-Dach Achtung gegeben, ob alle Hausleute in die Kirche gehen würden. Wie nun niemand als die Magd mit einem kleinen Kinde zu Hause geblieben, so sind die Diebe bis auf den Böhmfelder Hannes, welcher mit einem vom Lenzen erhaltenen Terzerol aussen Wache gehalten, durch den Viehstall in das Haus hinein, allwo der Seppel und Potsche die Magd verwachet, Maleficant und der Lenz hingegen in der obern Kammer mit einer allda gefundenen Holz-Axt alle Truhen und Kästen aufgehauen, die Sachen heraus geworffen, und das Geld gesuchet, jedoch nichts als einen silbernen Rosenkranz und ein mit Silber beschlagenes Buch angetroffen, und mitgenommen haben, massen inzwischen die Magd zu entlauffen und Lermen zu machen Gelegenheit gefunden, somit die Diebe zum Abzug genöthiget hat. In der hierüber erhobenen eydlichen Urkunde aber hat sich gezeiget, daß dem Eigenthümer auch einiges Geld und in allem 25. fl. 16. kr. am Werth entwendet, auch die im Haus gewesene Magd, Anna Husnaglin von denen Räubern erbärmlich mißhandelt, und blutig geschlagen worden seye, so daß dieselbe eine geraume Zeit unter des Chirurgi Händen verbleiben müssen, indeme die Räuber gleich bey dem Eintritt in die Stube derselben nicht nur die Hände binden, sondern auch da sie zu entspringen und um Hülffe zu schreyen versuchet, solche niedergeworffen, und ihr mit einem in der Stube gefundenen Büschel Flachs das Maul verstopffen wollen, bey ihrer Gegenwehr aber selbige mit Pistohlen so sehr ins Gesicht und Genicke geschlagen, und sie am Halse gedroffelt haben, daß selbige vor Schwachheit erliegen und die Räuber von ihr ablassen müssen, worüber sie endlich Gelegenheit gefunden, noch aus dem Hause zu schleichen, und Lermen zu machen. Von allen diesen Vergewaltigungen aber will Maleficant nicht das mindeste wissen, weil er angeblich mit dem Lenz im obern Stockwerck bey Aufsprengung der Kisten gewesen ist.

86. Kurz hierauf hat diese Bande, dem Gunzenhäuser Seppel ausgenommen, auch in einem Weiler ohnfern Obermessing in einem Bauern Hause einen gleichen Raub bey Tags-Zeit, vorgehabt, und sind die Räuber unter Anführung des Lenzens über Nacht vor dem Dorf im Walde liegen geblieben, und haben gewartet, biß die Leute in die Kirche gegangen. Alsdann aber hat der Lenz in diesem Hause Tabac-Feuer verlanget, um zu sehen wer zu Hause seyn mögte? Alleine, weil der Bauer selbsten daheim geblieben, so haben sie zwar den Raub unterlassen, sich jedoch biß Nacht im Holze aufgehalten, und sodann sich wieder aus Hauß gemachet, wo sofort der Lenz zum Fenster eingeschloffen ist, und alle in der Stube gefundene Kleider-Stücke weggeraubet und mit denen andern vertheilet hat. Mit eben dieser Rotte hat Maleficant fernerweit

87.) Am 9. Nov. 1757. bey dem ins Bischöflich Regenspurgische Pfleeg-Amt Hachenburg im Norgau gehörigen Unterthanen und Bauern, Leonhard Prunnern zu Schwend einen gewaltsamen Raub am hellen Tage attentiret. Nachdeme sich nemlich die Räuber wiederum Nachts vorhero heimlich in die Prunnerische Scheune geschlichen und andern Morgens gesehen, daß niemand als die 20. Jahr alte Prunnerische Tochter, Maria, im Hause geblieben, die andern Hauß-Leute aber alle in die Kirche gegangen seyen; So haben sie ihren Angriff dardurch vollführet, daß während der Potsche und Hannes Wache gehalten, der mit 2. Pistohlen bewährte Lenz hinten auf das niedere Stroh Dach geklettert, dadurch ein Loch gemachet, in das Hauß eingeschloffen, und die Thür eröffnet, wo sonach Maleficant sich ebenfalls hinein begeben, und sie die junge Prunnerin an Händen und Füsen gebunden, solche hinab in den Haus Keller geschleifft, und mit einem Stück Bett bedecket haben. Sodann hat der Lenz mit einer Holz-Axt die Cammer-Thüren ersprenget, und alle vorhandene Waaren herausgerissen. Als aber Maleficant zu deren Fortbringung von denen andern Cameraden Schnüre abhohlen wollen, und heraus gegangen, ist von ohngefehr der Prunnerische Nachbar Leonhard Aichhäuser in den Hof gekommen, den zwar er Herold sogleich angepacket, und mit Hülffe des Lenzens niedergerissen und blutig geschlagen hat, gleichwohlen aber bey entstandenen Lermen leer entfliehen müssen. Die hierüber eingegangene eydliche Urkunde bestärcket nicht nur vorgemeldte Umstände, sondern bezeuget auch, daß die Diebe den obgedachten 77. jährigen Aichhäuser welcher von einem in dem Prunnerischen Haus sich eben zu der Zeit als die Räuber eingebrochen, befundenen Beitel-Jungen herbey gerufen worden dermassen geschlagen, daß man bey seiner starken und kaum zu stillen gewesenen Verblutung dessen Lebens Ende vermuthen und er 4. Wochen lang die Wund-Aerzte gebrauchen, auch während seiner übrigen Lebens-Zeit an denen empfangenen Wunden abwechslende Schmerzen ausstehen müssen, wie denn Maleficant nicht in Abrede stellet, daß er selbst auf solchen gekniet und ihn mit des Lenzen Pistohl vielmahl auf den Kopf geschlagen, der Lenz aber denselben mit einem Stopf-Eisen verschiedentlich dermassen ins Gesicht gestossen habe, daß die Fezen herab gehangen seyen. Die Prunnerische Tochter aber, welche von den Dieben gleich Anfangs geschlagen, gedroffelt, dann an Händen und Füßen gebunden in den Keller geschleift worden, wurde allererst nach einiger Weile nach dem Abgang der Diebe in solchen Zustand gefunden und wieder befreyet. Wenige Tage hernach hat

88.) Diese Bande in einem Weyler bey Sulzbürg nächtlicher Weile aus einem Stalle ein grosses Centner schwehres Schwein, etwa 8. Tage darauf aber Maleficant der Lenz und Potsche

89.) Zu Meckenhausen abermahls aus einem Stal-

le

le ein dergleichen groſes Schwein entfremdet und verzehret.

90.) Gleichergeſtalten haben dieſe 3. Diebe und der Böhmfelder Hannes damahls in denen zwiſchen Hennau und Nagelsberg liegenden Höfen, ſowohl als zu Thannlachen gewaltſame Raubereyen attentiret, wegen Wachſamkeit der Haus Leute aber ſolche nicht vollziehen können. In der folgenden Nacht hingegen hat Maleficant mit dem Potſche in einem Weyler bey Breitenbronn an einem Bauern Haus den Laden und das Fenſter mit ſeinem Meſſer eröffnet, wodurch er in die Stuben geſchloſſen iſt, und verſchiedentliche Kleider Waaren herausgeſtohlen, ſolche auch ſogleich mit dem Potſche vertheilet hat.

91.) Noch in eben dieſer Nacht haben dieſelben in einem andern Weyler zu ſtehlen verſucht, und iſt der Lenz an zweyen Häuſern durch das Fenſter in die Stube geſchloſſen. Da derſelbe aber nirgends etwas finden können; ſo ſind

92.) die Diebe annoch auf Breitenbronn gelaufen, woſelbſt der Lenz bey dem Wagner Martin Stengel, durch das Fenſter abermals mit einem brennenden Licht in die Stube eingeſtiegen iſt, und nach des Stengels eydlicher Ermäſigung vor 15. fl. 48. kr. Kleider Waaren entwendet, und mit denen andern vertheilet hat.

93.) Nicht lange darauf hat dieſe Bande auch zu Wiſing im Gräflich Hollenſteiniſchen Gebiete einen Raub bey Tage, zu verüben verſuchet, deßhalben ſich über Nacht im daſigen Holze verhalten, und andern Morgens durch den Lenz die Häuſer beſichtigen laſſen. Da aber nicht ſchicklich anzukommen geweſen, ſo haben ſelbige ihr Vorhaben biß zur Nacht verſpahret, bey der Leute Wachſamkeit hingegen ſolches zwar wieder unterlaſſen müſſen, jedoch den dortigen Wirth, Michel Röſchen aus dem Stall ein Schwein, ſo eydlich wenigſtens auf 4. fl. geſchätzet worden, entwendet und erwürget, welches Maleficant und der Böhmfelder Hannes ins Holz getragen, inzwiſchen aber

94.) Der Lenz und Potſche bey dem Bader Daniel Baader allda, annoch den Fenſter-Laden geöffnet, ein Fenſter wodurch der Lenz ſich mit einem brennenden Lichte in die Stube begeben, ausgehoben, und daſelbſt allerhand Kleider- und andere Waaren ſo der Beſchädigte auf 30. fl. an Werth eydlich angeſchlagen hat, herausgeſtohlen, und mit der Cameradſchafft vertheilet haben.

95.) Nicht minder hat der gedachte Lenz und Potſche auch noch in dieſer Nacht in ermeldten Wiſing des Bauern Martin Chriſtophs Fenſter Laden erſprenget, nach Eindruckung einer Scheibe das Fenſter eröffnet, und die Stube beſtiegen, in ſolcher aber nur allerhand Kleinigkeiten gefunden und mit der Cameradſchafft getheilet.

96.) Noch weiters hat Maleficant am 29. Nov. 1757. mit vorbenannten 4. Diebs-Geſellen bey dem Schneider, Caſpar Kugler zu Kloſter Blankſtetten im Bayeriſchen mittelſt Einſteigung durch das Stuben Fenſter, nächtlicher Weile allerhand Kleider, und nach Erbrechung einer verſchloſſenen Schub Laden 5. 6. fl. an Geld entfremdet, welches letztere jedoch der Lenz unterſchlagen haben ſolle. Der Werth des Diebſtahls hingegen iſt vom Eigenthümer auf 18. 19. fl. beſchwohren worden. Bald nach dieſem Diebſtahl hat

97.) Er Herold allein mit dem Lenzen zu Weidenwang bey Sulzdürg dem Wirth Nachts Zeit 2. Schaafe aus dem Stalle geſtohlen, und verzehret; Denn in des Lenzen des Potſche und Böhmfelder Hannes Geſellſchafft,

98.) Ferners zu Gumpershauſen nächtlicher Weile aus einem Bauern Hauſe viel Flachs, und allerhand Victualien, ſtehlen helfen. Indeme der Lenz mit 2. geladenen Piſtohlen verſehen, allda mit einer kleinen Leiter auf das Stroh Dach geſtiegen, und durch den Boden Laden eingeſchloſſen iſt und den Diebſtahl vollzogen hat. Maleficant aber hat ſtatt ſeines Antheils an dieſem Diebſtahl vom Lenz ein Piſtohl eingehandelt, und ſolches nachhero bey ſeinen Dieberyen geführet.

99.) Von dort ſind ſie nach einigen Tagen Maleficant, der Lenz und Potſche auf einen Diebſtahl bey dem Schneider zu Ober-Aſpach ausgegangen, allwo der Lenz mit ſeinen geladenen Piſtohlen und einem brennenden Licht durch das Stuben Fenſter eingeſtiegen iſt, vielerley Kleider Stücke herausgebracht und mit denen andern vertheilet hat. Hierauf haben der Potſche und Böhmfelder Hannes die Bande verlaſſen, Maleficant hingegen hat

100.) Mit dem Lenz und dem Zigeuner Stantinus in einem Dorfe bey Hilpoltſtein Nachts Zeit ein ziemlich groſſes Schwein aus dem Stalle entwendet und verzehret;

101.) Wie er denn auch nicht lange darnach mit dem Lenzen bey dem Wirth zu Rohr im Hilpoltſteiniſchen ein groſſes Schwein nächtlicher Weile im Stalle gefangen und erwürget. Bey deſſen Wegſchleppung aber von dem Haus-Wirth Lermen geſchrien und dardurch die Diebe genöthiget worden, das todte Schwein liegen zu laſſen und zu entlaufen. Jedoch haben dieſelben

102.) Noch in dieſer Nacht einem Bauern zu Meckenhauſen ein Schwein aus dem Stalle entführet und verzehret, wobey Maleficant ſowohl als der Lenz ein geladenes Terzerol und Piſtohl geführet. Hierauf iſt

103.) Maleficant mit dem Lenz und Potſche abermahls nach der Gegend Meckenhauſen auf einen Schwein Diebſtahl gelauffen. Als aber in der finſtern Nacht der Lenz ſich von ihnen verirret, ſo hat er Herold mit dem Potſche in einem dortigen Weyler bey einem Bauern nach Eröffnung des Ladens und Einſchlieſung zum Fenſter, allerhand Kleider Waaren

Digitized by Google

dann aus einem gegen über gestandenen Hause ein paar Gänse gestohlen, so sie unter sich vertheilet. Wegen sodann eingefallenen Schnees hat diese Bande ihre weitere Diebereyen einstellen müssen, und sich endlich ganz getrennet. Maleficant auch mit seinem Scheer Schleifen bis Anfang Febr. 1758. wohl ernähret: biß er wieder durch die Potsche Liesel mit dem noch herum vagirenden Dieb, Michel Müller, insgemein Bettel Simons Michel genannt bekannt gemacht worden und darauf

104.) Mit demselben zu Lemstetten einen Diebstahl attentiret hat. Inmassen aber wegen der Hauß Hunde solcher unterbleiben müssen, so haben dieselben im Ruckweg noch zu Mannholz ein Schaaf aus einem Stall gestohlen und verzehret:

105.) Acht Tage hernach aber auch zu Walding ohnfern Heydeck nächtlicher Weile ein Schaaf aus einem Stall entwendet und gessen; Und bald darauf

106.) Eben allda in der Nacht an einem Bauern Hause den Fenster Stock ausgebrochen, dadurch der Bettel Simons Michel in die Stube eingestiegen und einige Kleider Stücke herausgeholet und mit Maleficanten getheilet hat.

107.) Nachhero hat derselbe auch im Febr. 1758. mit dem allschon erwähnten Wind Flügel und dem noch Landfahrenden Hanns Treuer, insgemein Schinder Wastel-Hannes genannt, zu Rennersried bey Closter Seeligen Pforten an einem Bauern Hause das eiserne Creutz am Kuchen Fenster mit einem Stemm-Eisen weggebrochen, worauf der Wind Flügel nach Anzündung eines Lichts eingeschlofen ist, und etliche Stücke dürres Fleisch nebst einen Schmer Laib vom Schlo h herabgestohlen und mit beeden Cameraden vertheilet hat. Alsdann hat er Herold wieder um selbige Zeit

108.) Mit dem Stephan Geeb bey dem Amts Waizendorfischen Unterthanen, Johann Adam Geiger zu Heinersdorf, mit einem Stemm-Eisen durch die Küchen Wand gebrochen, und alles in dem Camin gehangene dürre Fleisch, welches der Geiger gerichtlich auf wenigstens 15. fl. werth angeschlagen, herab gestohlen und verzehret.

109.) Einen gleichen Diebstahl haben beede Jauner zwar auch in Streydorf damahls vor, und die Wand an einem Hause durchbrochen, Maleficant auch schon sich dadurch hinein begeben gehabt. Sie sind aber durch den Nachtwächter wieder abgetrieben worden. Worauf er Herold mit denen Ao. 1758. zu Mt. Neuhof ebenfalls hingerichteten Michel Thaler, insgemein rothen Michel, und Johann Högerl, insgemein kleinen Vellburger Hannesle, Gemeinschafft gemachet, und

110.) Mit denenselben, dann dem vorgedachten Schinder Hannes am 4. April 1758. den Chur Bayrischen Bestand Müller, Johannes Böhiel, auf der Pollanter Mühle nächtlicher Weile beraubet hat. Nachdem nemlich die Diebe zuerst des Müllers grosen Hund mit Krähe-Augen vergifftet und weggeschafft, und der Högerl sich vor der Mühle zur Wache angestellet hatte; so haben die Diebe einen hintern Laden mit dem Stemm-Eisen erbrochen, sich dardurch ins Haus begeben und solches eröffnet, sofort nach Anzündung eines Lichts auf dem Boden einen grosen Kleider Kasten mit ihrem Stemm-Eisen aufgesprenget, und das darinnen gefundene weise Zeuch und Kleider Waaren sowohl als in der Küche vieles Schweinenes Rauch-Fleisch vom Camin herab entwendet, und sich damit fort ins Holz bey Hebing begeben, und es vertheilet. Bey ihrem Abzug hat der Müller Lermen gemachet, auch nach denen Dieben geschossen, und es bestärket dessen und seines Eheweibs eydliche Aussage, daß unter denen weggeraubten Sachen auch 96. fl. baares Geld gewesen und der ganze Raub zum wenigsten 177. fl. 4. kr. Rheinl. betragen habe. Maleficant hingegen will von einigen Geldern durchaus nichts gesehen oder empfangen haben, sondern behauptet, daß solches von denen andern Cameraden unterschlagen worden seyn müsse. Nach diesem Diebstahl hat Maleficant diese Bande sowohl als die Potsche Liesel ganz verlassen und dagegen die Dirlewanger Franzel wieder aufgesuchet, welche ihn am 23. April 1758. in die Gesellschafft derer beyden Schwammen Buben, nemlich des noch herum ziehenden Schwammen Görgels, und des Ao. 1765. zu Eichstett hingerichteten Schwammen Hannes oder Johann Lauderers, der damahls allezeit ein geladenes Terzerol bey sich getragen, geführet. Mit denenselben hat er Herold

111.) Am 24. April 1758 in der Nacht zu Bechhofen im Anspachischen einen gewaltsamen Einbruch bey einem Krämer attentiret. Da sie aber hierüber durch junge Pursche zweymal verstöhret und abgetrieben worden; so sind sie noch in dieser Nacht auf Königshofen gela sen, und haben allda dem ins Anspachische Amt Waizendorf gehörigen Unterthanen und Becken Georg Michel Kager bestohlen. Der Schwammen Hannes hat daselbst mit seinem Stemm-Eisen die Küchen Wand eingebrochen, und mit seinem Terzerol sich ins Hauß begeben, solches eröffnet, und den Görgel auch eingelassen, Maleficant aber ist mit seinem Stecken so lange aussen Wache gestanden, bis dieselben allerhand Kleider- und Eß Waaren, dann 1. kupfernen Kessel 1. Küßen und anderes heraus holen können, wovon er Herold sodann den 3. Theil empfangen, der Damnificatus hingegen seinen erlittenen Schaden auf 27. fl. 45. kr. eydlich bestimmet hat.

112.) Bald darauf hat Maleficant mit diesen 2. Jaunern den Wirth in einem zwischen Dinckelsbühl und Crailsheim gelegen seyn sollenden, aber nicht auszukundschafften gewesenen Weyler, nächtlicher weile ausrauben helffen. Der Schwammen-Hannes

nes hat hierbey abermals mit einer aus der Scheune genommenen hohen Leiter den Hauß-Giebel bestiegen, und durch den Boden-Laden sich ins Hauß begeben, wo er mit seinem Stemm-Eisen eine Trube erbrochen, und daraus verschiedene Stücke Tuch, viele neue Kleider, Bett-Waaren und weisses Zeuch genommen, und dem Görgel, der auf der Leitern stehen geblieben, dieser aber solche Maleficanten herabgelanget, welcher diese Waaren eingepacket, und nachhero mit ihnen vertheilet hat. Zu dieser Rotte hat sich hierauf auch der Ao. 1758. zu Ellwang von dem berüchtigten Schwammen Toni erstochene Dieb, insgemein Spieler Carl genannt, gesellet, und Maleficant hat sodann

113.) mit selbigen einen nächtlichen Einbruch bey dem Krämer zu Stimpfach attentiret, massen der mit einem geladenen Terzerol versehene Schwammen Hannes bereits mit seinem Stemm-Eisen die Wand durchbrochen, und die Hauß-Thüre zu eröffnen vorgehabt, darüber aber von dem Nachtwächter vermercket, und sie abgetrieben worden. Wenige Tage hernach haben eben diese Jauner

114.) dem Reichs-Stadt Rotenburgischen Müller Johann Georg Bergoldt zu Ober-Wörnitz, mittelst Einsteigung zum Fenster-Laden, nächtlicher weile allerhand Eßwaaren entwendet, und solchem einen Schaden von 15. fl. Rheinl. nach seiner eydlichen Ermäßigung zugezogen.

115.) Nicht minders hat er Herold mit dieser Gesellschafft kurz hierauf den ins Hochfürstl. Casten-Amt Feuchtwang gehörigen Gemeind Schmidt, Johann Dentlersbeck zu Syderzell bey Nachts-Zeit dergestallt ausgestohlen, daß der Schwammen-Hannes mit seinem geladenen Terzerol auf einer Leiter das Haus bestiegen, sofort den Fenster-Laden mit dem Stemm-Eisen erbrochen, das Fenster abgehoben, und nach Anzündung eines Lichts mit Maleficanten sich hinein gemachet, und Kleider- Bett- und Eß-Waaren heraus gehohlet, welches die Diebe darauf vertheilet und verzehret, der Bestohlene aber seinen ihm verursachten Schaden vor 17. fl. eydlich angerechnet hat.

116.) Acht Tage hierauf haben dieselben abermahls zu Ober-Schneitheim ein Haus mit einer Leiter bestiegen, und einbrechen wollen, aber solches nicht vollziehen können; Dahero sind die zwey Schwammen Buben bey dem Fürstlich-Oettingischen Unterthanen und Weber Antoni Feil allda, durch das Fenster in die Stube geschlossen, und haben bey 130. Ellen Cöllisch, dann Kleider und Garn entwendet, wovon Maleficant den 4ten Theil erhalten, und zu seinem Nutzen verbrauchet, der Eigenthümer aber seinen Schaden auf 25. fl. eydlich erhärtet hat.

117.) Bald nach Pfingsten 1758. haben diese vier Diebs-Gesellen einen gleichen nächtlichen Diebstahl in einer Mühle bey Wöhrd im Dinckelsbühlischen mit Einsteigen verübet, und allerhand Victualien an Schmalz und Mehl, dann einige Kleider-Waaren weggestohlen und unter sich vertheilet. Nach Vollziehung dieses Diebstahls hat der Spieler Carl sich von der Bande abgesondert, Maleficant aber hat noch

118.) mit den beyden Schwammen Buben einen nächtlichen Einbruch bey dem Wirth zu Städtlein im Dinckelsbühlischen attentiret, wobey der mit einem geladenen Terzerol bewehrte Schwammen Hannes mit einer Leiter bereits das Haus bestiegen, und eine Fenster-Scheibe ausgelößt, auch den eisernen Fenster-Stock auszuwiegen angefangen gehabt, als die Haus-Leute erwachet sind, und Lermen gemachet, somit die Diebe abgetrieben haben. Nach diesem fruchtlosen Angriff haben sich die Schwammen Buben von ihme Heroldn getrennet, wogegen er den obgedachten Stephan Geeb wieder zu sich genommen, in dessen Cameradschafft er

119.) am 9. Junii 1758. Nachts bey dem Fürstlich-Oettingischen Unterthanen und Becken, Johann Friederich Walther zu Schopfloch, nach Aushebung des Fensters und Einschliessen in die Stube viele Kleider-Waaren, deren Werth der beschädigte Walther in geringen Anschlag auf 17. fl. 41 kr. bestimmet, weggestohlen, und davon die Helffte zu seinem Antheil erhalten hat. Der Geeb hat sich hierauf von Maleficanten wieder abgesondert, er Herold aber mit dem Ao. 1764. im Schwabacher Zuchthaus verstorbenen Dieb, Johann Lutz, insgemein Weiskopffs Hannes

120.) um Johannis 1758. bey dem ins dieß Hoch-Fürstliche Stifft-Wülzburg gehörigen Unterthanen, Christoph Loy zu Hattenhofen, den mit einem eisernen Creutz verwahrt gewesenen Fenster-Stock an der Kuche gewaltsam ausgebrochen, sofort mit einem brennenden Licht sich dardurch ins Haus begeben, und aus einem Wasser-Zuber 140. Ellen Bleichtuch, 21. Ellen gestreiffes Zeuch zu Schnupftüchern, dann etliche Hemder weggestohlen, solches sogleich im Garten ausgewunden und nachhero vertheilet. Der Werth dieses Diebstahls hingegen ist vom Beschädigten auf 38. fl. 30. kr. eydlich berechnet worden.

121.) Wenige Tage hernach haben beede Jauner auch zu Weingarten oder Erlbach nächtlicher Zeit aus einem Stalle zwey Schaafe entführet, und solche verzehret. Als aber hierauf um Jacobi 1758. der noch herumstreichende Knötel Henckers Hanns Jörg und der Bayerische Seppel sich zu ihnen gesellet, so ist diese Bande in einer Nacht auf 2. Partheyen ausgegangen, wobey dann

122.) Maleficant mit dem Knötel Hencker bey dem Teutsch-Ordischen Unterthanen Daniel Rammler zu Absperg mit einem Stemm-Eisen und einer auf dem Felde mitgenommenen Pflug-Säge durch die Küchen-Wand ein Loch gebrochen, der Knötel Hencker durch solches eingeschlossen, und aus der Küche bey 100. Ellen Bleichtuch und Hemden, dann aus der Stube verschiedene Kleider-Waaren geraubt, und ihme zugelan-

gen

get hat, so sie dann miteinander vertheilet. Der bestohlene Rammler hingegen seinen Verlust auf etliche 60. fl. gerichtlich taxiret hat. Er Herold hat sich alsdann mit der Dirlewanger Franzel alleine in das R. Stadt Rothenburgische Gebiet gewendet, und allda die berüchtigte sogenannte Luxemburger Mariandel an sich gezogen, mit solcher aber

123.) nächtlicher Weile bey dem Bader, Hanns Jörg Burckhard zu Wettringen mit einem Stemm-Eisen die Keller-Thür erbrochen, und daraus einen Stübich mit etliche 20. Pfund eingesalzenem Fleisch, dann 10. Pfund Schmalz entwendet und verzehret, sonach auch mit dem vagirenden Gau-Dieb, Peter Flohr, insgemein Laugen Samstag sich bekannt gemachet, und mit demselben

124.) zu Ober-Gailnau dem Rothenburgischen Unterthanen, Johann Michel Trump, nach Einbrechung der Stall-Wand zwey Schaafe nächtlicher Weile weggestohlen: Dann

125.) mit dem Schwammen Görgel, der ein geladenes Terzerol geführet, zu Hachtel im Rothenburgischen einen Keller erbrechen und daraus einen Stübich mit etwan 8. oder 9. Maas Schmalz entfremden und verzehren helffen.

126.) Drey Tage darauf haben diese beyde und der Schwammen Hannes gleichergestalten zu Schmalfelden einen Keller bey der Nacht erbrochen und einen Stübich mit 9. bis 10. Maas Schmalz diebisch mitgenommen und verbraucht: wobey beede Schwammen Buben abermahls mit geladenen Gewehren versehen gewesen. Ingleichen haben diese 3. Jauner

127.) um selbige Zeit in dem Rothenburgischen Weyler Hawinden an einem Keller mit Stemm-Eisen eingebrochen, und einzuschlieffen versuchet. Weilen aber die Hausleute solches vermercket, und Lermen geschryen, auch auf die Diebe geschossen haben, so sind selbige zwar abgewichen, haben aber dagegen noch zu Ehringshaußen derer Rothenburgischen Innwohnere, Michel Hörbers und Anna Margaretha Eisenmännin, beede Keller mit Gewalt ersprenget, und daraus zwey Stübiche mit Schmalz entfremdet, und verbrauchet, wovon die Bestohlenen den Werth auf 10. fl. 30. kr. eydlich taxiret haben.

128.) Auch haben dieselben damahls den Ellwangischen Pfarrer zu Städtlein zu bestehlen in Willens, und schon dessen Fenster-Laden mit ihren Stemm-Eisen erbrochen gehabt, als noch Lermen gemachet und die Diebe abgetrieben worden. Kurz hernach aber haben

129.) Beyde Schwammen Buben alleine 2. Schaafe gestohlen, wobey zwar Maleficant nicht mitgegangen gewesen, jedoch seinen Antheil erhalten, und hinwiederum

130.) mit einem von denenselben zu Hilckertshausen im Rothenburgischen Nachts-Zeit mit einem Stemm-Eisen eine Stall-Wand durchbrochen, und zwey Lämmer daraus mitgenommen, und mit ihnen beyden vertheilet hat. Von diesen Jaunern hat er sich sodann wieder abgesondert, und dagegen

131.) mit dem Ao. 1765. allhier justificirten Johann Leonhard Horn, insgemein Dicken Lehrd genannt, zu erstgedachtem Hilckertshaußen bey dem Rothenburgischen Unterthanen Johann Georg Usti, den Keller mit einem Stemm-Eisen erbrochen, und einen Stübich mit Schmalz, den der Bestohlene vor 6. fl. eydlich geschätzet, weggestohlen: Ingleichen noch im Sommer 1758.

132.) mit der Luxemburger Mariandel bey dem Rothenburgischen Wirth und Unterthanen, Johann Georg Täschnern zu Klein-Anspach Nachts-Zeit nach Aushebung des Stuben-Fensters und Einschlieffen in die Stube allerhand Kleider-Stücke, einen kupfernen Schwanck-Kessel und eine Flinte, welches Damnificatus vor 9. fl. 30. kr. eydlich geachtet hat, entwendet.

133.) Nicht minders haben sie beyde hierauf in dem auch Rothenburgischen Dorffe Ober-Oestheim aus einem Bauern-Hause, in welches Maleficant auf einer Mist-Bähre zum Stuben-Fenster eingestiegen, nächtlicher Weile vielerley Kleider-Stücke entfremdet, und unter sich vertheilet. Sodann hat

134.) Er Herold mit des Ao. 1752. zu Eichstett hingerichteten Caspar Flohrs Eheweib, der sogenannten Fahnen Schmidtin, und einer angeblich unbekannten Sächsischen Dirne, nächtlicher Weile zu Willholz im Hohenlohischen aus einem Stalle nach Abbrechung des Schlosses 2. Schaafe gestohlen und gegessen. Und

135.) etwan 8. Tage hernach mit gemeldter Sächsischen Dirne und noch einem andern unbekannten Sächsischen Weibsbild wiederum bey der Nacht in dem Rothenburgischen Dorffe Bretheim aus einer Scheune vor 8. bis 9. fl. Korn abgetragen und seinen Antheil um 3. fl. verkaufft.

136.) Wie er hierauf die beeden Schwammen Buben wiederum angetroffen, so hat er mit dem Görgel zu Wettringen an einem Keller die eiserne Queer-Stange am Lufft-Loch mit einem Stemm-Eisen ausgebrochen, und Maleficant ist sodann mit einem Lichte zwar eingeschlossen, hat aber nichts zu stehlen gefunden, dahero sie endlich noch aus dem Stall ein Schaaf mitgenommen, und solches verzehret haben. Hingegen hat Maleficant nachhero

137.) mit dem Schwammen Hannes zu Limbach nicht nur das Schloß von einer Keller-Thüre bey der Nacht weggebrochen, und aus dem Keller einen Hafen mit Schmalz entfremdet, sondern auch an einem andern Hause mit dem Stemm-Eisen ein Fenster ausgehoben, und aus der Stube ein paar grüne Vorhänge und etwas Garn heraus gezogen und mitgenommen, wobey auch er Herold sowohl als der Schwammen Hannes ein mit Haasen-Schrothen geladenes Terzerol bey sich gehabt haben. Ferner hat Maleficant

138.) Am-

Digitized by Google

138.) Am 14. Aug. 1758. mit dem Schwammen Görgel gleichermassen beyde mit Gewehr und Stemm-Eisen versehen, zu Insingen an einem Bauern-Hause ein Loch durch die Wand gebrochen, und einzuschliessen gesuchet; Es ist aber darüber Lermen gemachet, und Maleficant beym Abzug in einem andern Hofe angehalten, und nach Rothenburg in Verhafft geführet worden. Jedoch hat er sich den allda erstandenen Arrest und Correction so wenig zur Besserung dienen lassen, daß er vielmehr gleich nach erlangter Freyheit

139.) schon im Anfang des Monats Sept. 1758. aufs neue sich im Rothenburgischen Gebiethe mit dem vorgedachten Langen Samstag vereiniget, und mit demselben zu Emhardsbühl dem ins Hochfürstl. Casten-Amt Wiesenbach gehörigen Unterthanen, Johann Michael Ziegler, mit gewaltsamer Ersprengung der Stallthüre 2. Schaafe, die der Besitzer eydlich auf 6. fl. taxiret, weggestohlen und verzehret hat: Und

140.) Gleich hernach haben dieselben auch zu Ober-Oestheim im Rothenburgischen Nachts-Zeit 1. Schaaf aus einem Stalle entführet, und unter sich vertheilet. Auf der im Monat October 1758. gehaltenen grossen Mußwiese bey Wiesenbach, hat zwar Malefficantens Anhang, die Dirlewanger Franzel viel beträchtliche Cram-Waaren gestohlen, er Herold will aber nicht selbst bey dem Diebstahl zugegen gewesen seyn, jedoch bekennet er, von dem daraus erlößten Geld seinen Genuß empfangen zu haben. Nach der Mußwiese hingegen gesellte er sich abermahls zu offt berührten Stephan Geeb, und dem nunmehro verstorbenen sogenannten Säg Peter, dann dem noch herum ziehenden Lorenz Schuster, insgemein Schusterlein, welcher damahls ein geladenes Pistohl geführet; Mit diesen Jaunern hat er

141.) zu Wittelshofen in der Mühle, nachdeme der Säg Peter mit einem Stemmeisen den Riegel an der Wasserthüre zurücke geschoben, einen Stümmel Mehl von 3. fl. werth stehlen- und

142.) einige Tage hernach in derselben und des Christoph Rothermels Gesellschafft bey einem Becken zu Ehingen im Teutsch-Ordischen einen nächtlichen Einbruch attentiren helffen. Allein nachdeme die Diebe bereits mit Brecheisen ein Loch durch die Hauswand gemachet, und Licht angezündet gehabt; so ist über dem Einleuchten Lermen entstanden, und die Diebe so geschwinde zu entspringen genöthiget worden, daß Maleficant seinen zum Einpacken der gestohlenen Waaren bey sich gehabten Bündel auf der Flucht verlohren hat. Deme ohnerachtet hat diese Bande auch noch in dieser Nacht 3. mal an der Ehinger Mühle diebisch angesetzet, und der Säg Peter bereits mit dem Stemmeisen die hintere Mühlthüre eröffnet gehabt, aber dennoch wegen Wachsamkeit der Leute nichts ausrichten können, sondern endlich leer abziehen müssen.

143.) Zu Beyerberg hingegen haben dieselben dem ins Hochfürstliche Casten-Amt Wassertrüdingen gehörigen Unterthanen, Johann Leonhard Schwarzbauern, in dieser Nacht noch die Kellerthüre mit Gewalt ersprenget, und daraus ein Fäßlein mit 12. Maas Brandewein und dem meßingen Hahnen entwendet, dessen Betrag der Eigenthümer auf 4. fl. 30. kr. gerichtlich angesetzet hat.

144.) Bekennet Maleficant, im Herbst 1758. mit dem mehrernannten Schwammen Görgel nochmahlen zu Willholz bey der Nacht 2. Schaafe aus einem Stalle entwendet und verzehret zu haben. Ferner ist er Herold

145.) damahls mit dem Stephan Geeb, Rothermel, Franzosen Barthel, und dem zu Bamberg verstrickten Tambour Stephan, welcher ein geladenes Pistohl geführet, nach Stopfenheim auf einen Cram-Laden-Raub ausgegangen. Wie es aber noch nicht späte genug gewesen, und die Diebe sich dahero einstweilen in eine Scheune verborgen hatten; So sind sie allda von denen Einwohnern vermercket, die Scheune umstellet und sie abgetrieben worden.

146.) Von dar hat sich diese Bande noch nach Pfofeld im Hochfürstlichen Ober-Amt Gunzenhaußen begeben, und allda dem Teutsch-Ordischen Insassen, Johann Martin Meyer ein grosses Centner schweres Schwein im Stalle erwürget und heraus geschleifft. Als aber der Eigenthümer solches vermercket, und sich mit einem Prügel zum Hause heraus gewaget und die Diebe angeschrien; So haben zwar dieselben ihn wieder bedrohet und heraus gefodert, auch um denselben abzuschrecken, einen Pistohl-Schuß gethan, jedoch aber sich leer wegbegeben: Und dagegen

147.) noch zu Riedern bey Windspach aus einem Stalle ein Schaaf gestohlen und verzehret.

148.) In der folgenden Nacht aber auch zu Darschbrun in einem Bauern-Hause das hintere Kammer-Fenster mit einem Stemmeisen ausgehoben, wodurch der Tambour Stephan mit einem Licht hineingeschlossen, jedoch nichts als einen Sack voll Mehl heraus bringen können, so sie hinaus vor das Dorff getragen, allda aber, weil es nur schwarzes Mehl und ihnen zu schlecht gewesen, stehen gelassen.

149.) Darauf hat er mit dem Stephan Geeb, dem Rothermel und Schlackohrigten Bauern, oder Johann Strauß, nächtlicher Zeit zu Tiefweg bey Dünckelsbühl aus einem Stalle 3. Schaafe entführen und verzehren helffen: Dann mit dem Stöck Hannes oder Strauß alleine

150.) am 30. Nov. 1758. bey dem Teutsch-Ordischen Unterthanen Leonhard Stärr zu Alesheim bey der Nacht mit einer Leitern das Haus bestiegen, woraus der Stöck Hannes nach Einschlieffung zum Boden-Laden einiges Garn und Victualien, die vom Damnificato auf 9. fl. 45. kr. eydlich angeschlagen sind, vom Boden entfremdet, und mit Malefficanten vertheilet hat.

151.) Nicht lange hernach haben beyde Diebs-Cameraden dem Casten-Amts Windspachischen Unterthanen, Johann Stephan Schmidtöhl zu Bechhofen nach Erbrechung der Scheune und Schaafstall-Thüre, 2. Schaafe entwendet und verzehret, die vom Besitzer eydlich auf 6. fl. geschätzet worden: Desgleichen

152.) im Monat Decemb. 1758. zu Seydersdorff bey Windspach an einer Scheune mit Stemmeisen ein Loch durch die Wand und in den Schaaf-Stall gebrochen, und daraus wieder 2. Schaafe gefangen und verzehret.

153.) Darauf hat Maleficant mit dem Ao. 1761. zu Ulm hingerichteten Christian Friedrich Zinnsheimer, insgemein Juden Buben, dann dem zu Heiligenberg in Schwaben justificirten Schaaf Lehrdle, zu Weingarten nächtlicher Weile ein Schaaf gestohlen. Wie ihnen aber solches bey entstandenem Lermen wieder abgejaget worden, so haben dieselben in der Mühle bey Erlebach nach Erbrechung des Kellers etwas Aepfel und 2. Gänse mit genommen, wobey der Juden Bube mit einem Terzerol und Hirschfänger bewehrt gewesen.

154.) Am 18. Decemb. 1758. hat Maleficant mit der Dirlewanger Franzel den Jahr-Marckt zu Bechhofen im Anspachischen besuchet, und von deren allda gestohlenen in 5. tuchenen Belzhauben, 6. paar Strümpfen und Camaschen, schwarzen Spitzen, Belz-Handschuhen und andern bestandenen Cram-Waaren, seinen Antheil gehabt. Auf diesem Jahr-Marckt hat er auch mit dem Ao. 1762. zu Meckmühl im Würtembergischen hingerichteten Dieb, Johann Caspar Schuster, insgemein Jägers Caspar genannt, Cameradschafft gemachet, und darauf

155.) um Weyhnachten 1758. mit demselben zu Ober-Michelbach dem R. Stadt Dinckelsbühlischen Hintersassen Michael Ballheimer Nachts-Zeit ein von demselben eydlich auf 10. fl. angerechnetes Schwein aus dem Stall entfremdet, und verzehret: Ingleichen

156.) wenige Tage nach dem neuen Jahr 1759. mit diesem Cameraden zu Michelbach an der Heid einen vor dem Ort stehenden verschlossenen Fisch-Kasten mit Stemmeisen erbrochen, und daraus 25. bis 30. Pfund Fische von allerhand Gattung gestohlen und gegessen; Bald hierauf aber in nemlicher Gesellschafft

157.) zu Wershofen dem Casten-Amts Wassertrüdingischen Unterthanen, Johann Lorenz Gehringer, ein Schwein, welches derselbe gerichtlich um 15. fl. taxiret, Nachts-Zeit aus dem Stalle entwendet und verzehret: Nicht weniger mit eben demselben

158.) am 9. Januari 1759. Nachts dem R. Stadt Dinckelsbühlischen Schutzverwandten, Georg Andreas Engelhard zu Lohe durch Entwendung vieler Kleider- und anderer Waaren, dann 3. fl. Geld in einem Verlust von wenigstens 50. fl. nach dessen eydlicher Aussage versetzet, wobey der Jägers Caspar mit einem aus des Nachbars Scheune entwendeten Beyl durch die Kammer-Wand ein Loch gebrochen, dardurch eingekrochen, und Maleficanten die Sachen heraus gelanget hat. Ferner haben diese Jauner und der Franzosen Barthel

159.) Bey dem R. Stadt Rothenburgischen Unterthanen, Johann Michael Herrscher, zu Harlang nächtlicher Weile mit einer Leiter das Haus bestiegen, einen obern Laden mit ihrem Stemmeisen eingesprenget, und bey 125. Pfund dürres Fleisch, dann verschiedenes Kuchen-Geräthe, wovon gedachter Herrscher den Werth auf 27. fl. wenigstens, beschwohren hat, aus der Kuche mitgenommen. Nicht minders kurz hernach

160.) in einem bey Schillingsfürst gelegenen Weyler, allwo der Jägers Caspar mit seinem Stemmeisen durch die Küchen-Wand gebrochen und eingeschlossen ist, alles geräucherte Fleisch von einem Schwein vom Camin entwendet und verzehret; auch

161.) in eben dieser Nacht noch in einem andern dortigen Weyler den Creutz-Stock am Küchen-Fenster ausgewogen, und abermahls ein geräuchertes Schwein vom Schloth herab genommen, und es unter sich vertheilet. Gleichergestalten hat Maleficant und der Jägers Caspar

162.) um Lichtmeß 1759. bey dem R. Stadt Dünckelsbühlischen Hintersassen, Georg Michael Kreßen zu Berckertshofen nächtlicher Weile mit einem Stemmeisen ein Loch durch den Backofen gebrochen, wodurch der Jägers Caspar in die Küche gestiegen, und 3. bis 4. dutzend geräucherte Würste vom Schloth herab gestohlen hat. Uberdieß hat er Herold

163.) mit dem Jägers Caspar auch in einem Weyler bey Zwerenberg, Nachts-Zeit aus einem Bauern-Hause, nachdeme der Jägers Caspar mit seinem Stemmeisen den Laden am Kammer-Fenster aufgesprenget gehabt, und nach Eindrückung einer Scheibe in die Kammer eingestiegen, einiges Schmalz, Butter und Mehl entfremden helffen und verzehret; Bald hernach

164.) aber mit demselben zu Lautenbach ohnfern Dinckelsbühl in der Nacht an einem Bauern-Hause mit einen Stemmeisen durch die Kuchenwand einzubrechen gesuchet. Ob sie nun wohl darüber betretten und verjaget worden sind; So haben dieselben dennoch an einem andern dasigen Hause noch durch die Wand eingebrochen und ein Licht angestecket. Allein! als der Jägers Caspar dardurch einschliessen wollen, ist auch hier Lermen gemachet, die Diebe somit abgetrieben, und ein Stücke Wegs verfolget worden.

165.) Gleichen Erfolg hat deren hierauf zu Kreßberg unternommener gewaltsamer Einbruch an einem Bauern-Hauße gehabt, indeme sie auch darüber von der stillen Dorffs-Wacht beschrien, und mit Schiessen und Schreyen unter grossen Lermen verjaget und verfolget worden sind.

166.) Im

Digitized by Google

166.) Im Martio 1759. haben diese beede Diebe fernerweit zu Gammesfelden im Rothenburgischen Gebiete an eines Bauern-Hause durch die Kuchenwand mit Stemmeisen ein Loch gebrochen, wodurch der Jägers Caspar eingeschlossen, und Maleficanten einen Hafen voll Schmalz, und 8. Pfund dürres Fleisch heraus gelanget. Wie aber derselbe das übrige Fleisch vom Schloth herab hohlen wollen, und einiges darüber mit Gepraffel herunter gefallen ist; So ist der Haußmann dardurch erwachet und in die Küche gelauffen, von dem Jägers Caspar aber durch die Bedrohung ihn todt zu schiessen, so erschröcket worden, daß der Dieb noch durch das eingebrochene Loch entwischen können. Nach sein Herolds Angeben ist er sodann mit dem Jäger Caspar in Uneinigkeit gerathen, und hat solchen gänzlich verlassen. Hingegen

167.) am 26. May 1759. mit dem schon eröfften Johann Strauß oder Stöck Hannes, dann dem Tambour Stephan bey dem R. Stadt Rothenburgischen Unterthanen, Georg Friederich Weinmann zu Weickersholz einen nächtlichen Einbruch verübet, und ist selbsten nebst dem mit einem geladenen Pistohl versehen gewesenen Tambour Stephan über einen Hauffen Holz auf das Weinmännische Haus gestiegen, hat mit einem Stemmeisen ein Loch durch das Strohdach gebrochen, und nach dem Einschlieffen über 200. Ellen Tuch und weiß Zeuch, 60. Pfund Fleisch und allerhand Eß- und Bett-Waaren aus denen Kammern entwendet, und dem Strauß herab gelanget, welches sie nachgehends auf 3. Theile vertheilet, und verbrauchet, die Weinmännische Eheleute aber den dabey gehabten Schaden auf 52. fl. 48. kr. eydlich geschätzet haben.

168.) Gleich nach Pfingsten 1759. ist Maleficant mit dem berichtigten Steckenmanns Stephan bey dem dießherrschafftlichen Amts Waitzendorffischen Unterthanen Johann Adam Buckel zu Königshofen in der Nacht mit einem Stemmeisen durch die Kaminerwand gebrochen, mit einem Licht eingeschlossen, und hat vielerley Eß-Waaren, Schmalz, Unschlitt, Kleider und Mobilien weggestohlen, den Buckel aber nach seiner gerichtlichen Aussage dardurch in einen Schaden von 25. fl. 9. kr. Rheinl. versetzet. Sodann gesellte er sich zu dem nunmehro in Neuburg verstrickt liegenden Stephan Langguth, insgemein alten Kesler Stephan, und hat mit demselben

169.) zu Berckertshofen dem obermeldten Georg Michel Kreßen nächtlicher Weile 2. Schaafe aus dem Stall entwendet und verzehret; Ingleichen

170.) kurz hernach mit diesem und dem noch herumziehenden Veit Reichert in einem ohnfern Creilsheim bey Wildenstein gelegenen Weyler aus einem Bauern-Hause Nachts-Zeit Tuch stehlen wollen, immassen sie bereits durch die von ohngefehr offen stehend gefundene Hausthüren sich eingeschlichen, und ihre Lichter angezündet gehabt, als ihnen ein fremder Mann so plötzlich auf den Halß gekommen, daß sie in aller Geschwindigkeit die Lichter auslöschen, und unter Verfolgung der Gemeindsleute entlauffen müssen. Deme ohnerachtet haben dieselben doch noch in einem andern dortigen Weyler in dieser Nacht ein Lamm aus einem Stalle gestohlen und verzehret. Ferner

171.) haben diese 3. Diebs-Gesellen zu Geißbühl des R. Stadt Dinckelsbühlischen Hintersassen, Balthas Haubers Haushund nächtlicher Weile mit Krähe-Augen vergeben, und sodann aus des Haubers Stalle 3. von ihme eydlich auf 10. fl. geschätzte Schaafe entwendet, und jeder eines davon verzehrt. Von dar hat bald hierauf

172.) der Veitel die beeden andern in ein zwischen Creilsheim und Wildenstein gelegenes Weyler geführet, allwo der Stephan an einem Bauern-Hause durch den Küchen-Laden eingestiegen, aber nur etliche mößinge Pfannen und 3. Laib Brod finden und mitnehmen können. Dahero hat Maleficant sich noch in den Stall begeben, und daraus ein grosses Schaaf weggefangen, und mit denen andern vertheilet

173.) Eben diese Jauner haben nicht lange hernach unter wiedermahliger Anführung des Veitels, auch bey dem Fürstlich-Oettingischen Wirth Andreas Hofmann zu Buckweyler, nach Vergifftung seines Haus-Hundes, mit einem Stemmeisen den Fenster-Laden an der Stube eröffnet, und den Fenster-Stock ausgehoben, wodurch Maleficant mit einem brennenden Lichte eingestiegen, und alle darinnen gefundene Kleider-Waaren und ein paar Pistohlen denen andern heraus gelanget, und nachhero mit ihnen vertheilet hat. Wie der alte Veitel hierauf sich abgesondert, so hat er Herold mit dem Langguth alleine

174.) um Johannis 1759. zu Minder-Offing des Fürstlich-Oettingischen Unterthanens und Webers, Johann Michael Faaßens Haushund mit Krähe-Augen vergeben, und mit einem Stemmeisen ein Loch durch die Küchen-Wand gebrochen, durch welches der Langguth, der mit einem derer zu Buckweyler gestohlenen und geladenen Pistohlen versehen gewesen, ins Haus eingeschlossen, und nach Eröffnung der Haus-Thüre Maleficanten über 200. Ellen Bleichtuch heraus gelanget, so sie auf einen bey dem Hause gefundenen Schubkarren geladen, und vor das Dorff heraus geführet, sofort sich nochmahlen zurück ins Haus begeben, und noch bey 80. bis 90. Ellen dergleichen Tuch gehohlet haben. Bey Wiederaufsuchung ihres Schubkarrens aber, sind die Diebe von ohngefehr durch einige junge Pursche betretten und angeschrien, und obwohlen der Langguth solche mit Todtschiessen bedrohet und verjaget, dennoch durch den hierüber entstandenen Lermen genöthiget worden, mit Verlassung des Schubkarrens zu entspringen, und sich bloß mit denen zuletzt gestohlenen 80. Ellen Tuch zu begnügen, welche sie auch vertheilet und Maleficant das seinige verkaufft hat. Weiters hat er

Digitized by Google

175.) mit dem Langguth in einem R. Stadt Dinckelsbühlischen Weyler bey Segringen Nachts-Zeit an einem Bauern-Hause den Stuben-Fensterladen mit dem Stemmeisen eröffnet, und mit einem Lichte eingeleuchtet. Da sie aber nichts taugliches zum Stehlen in der Stube wahrgenommen, so haben sie dagegen an einem andern Hause den Laden mit einem Messer aufgestochen, und der Langguth hat sich mit seinem geladenen Pistohle zwar in die Stube begeben, aber daselbsten auch nur wenige Kleider-Stücke gefunden und mitgenommen, die er mit Maleficanten vertheilet.

176.) Am 11. Aug. 1759. Nachts hat er Herold ferner mit dem Langguth bey dem Fürstl. Eichstettischen Unterthanen, Johann Georg Leitner zu Groß-Lellenfeld eine Fenster-Scheibe eingedrücket, das Fenster eröffnet und ausgehoben, wodurch er Herold eingestiegen ist, und dem mit einem geladenen Pistohle aussen zur Wache stehend gebliebenen Langguth, viele Kleider- und andere Waaren, dann 1. paar Pistohlen heraus gegeben, und darauf mit solchem vertheilet hat. Damnificatus hat von diesen Sachen bey Maleficantens bald hernach erfolgten Arrest zu Wassertrüdingen zwar verschiedenes wieder zuruck erhalten, jedoch aber gerichtlich behauptet, daß die übrigen verlohren gegangenen Stücke noch wohl 10. fl. 48. Kr. Rheinl. werth gewesen seyen.

177.) In der folgenden Nacht haben beede Diebs-Cameraden zu Wachenhofen bey Gunzenhausen, ein Schwein aus einem Stalle entwendet und verzehret. Und

178.) am 14. Aug. 1759. zu Matzmannsdorf im Amt Wassertrüdingen an einer Scheune die Wand mit Stemm-Eisen durchbrochen, und ein Schaaf heraus gestohlen. Bey welch beeden Diebstählen der Langguth jederzeit mit einem geladenen Gewehr versehen gewesen ist.

179.) Am folgenden 15. Aug. haben dieselben nächtlicher Weile einen Kleider-Diebstahl zu Illenschwang zu verüben versuchet, und zu dem Ende an einem Bauern Hauß durch das Fenster einschliefen wollen. Bey entstandenen Lermen aber, haben sie wieder ablassen müssen, und nichts als etwas Mehl davon gebracht; Dagegen

180.) in der Nacht vom 16. Aug. 1759. aus der Mühle bey Zwerenberg im Feuchtwangischen 1. Schaaf entführet und verzehret. Und

181.) in der nächst-folgenden Nacht zu Beyerberg bey dem Eichstettischen Hintersassen, Hanns Caspar Springer, mit einem Stemm-Eisen die Küchen-Wand durchbrochen, wodurch Maleficant eingeschloffen, und dem mit einem Pistohl auf der Wache gebliebenen Langguth über 100. Ellen Blaich-Tuch, einiges Garn, Schmalz und anderes heraus gelanget, und mit selbigem vertheilet hat, welcher Diebstahl von dem Damnificato gerichtlich auf 25. fl. geachtet worden ist. Von dar hat diese Gesellschafft

182.) am 18. Aug. Nachts zu Friedrichsthal einen Keller mit Stemm-Eisen erbrochen, und Maleficant daraus 1. Hafen mit 3. bis 4. Maas Schmalz entfremdet, und mit dem Langguth vertheilet, welcher abermahls sein geladenes Gewehr bey sich geführet hat.

183.) Am 20. Aug. sind von ihnen nächtlicher Weile zu Schopfloch im Ries dem Fürstlich Oettingischen Unterthanen Johann Georg Fuchs, durch Einschliefung zum Stuben-Fenster vielerley Kleider-Waaren aus der Stube gestohlen worden, die derselbe geringe vor 6. fl. 16. kr. vor Gerichte angerechnet. Folgenden Tags aber hat sich der An. 1764 zu Lauchheim hingerichtete Räuber Johann Stahl, zu ihnen gesellet, und

184.) am 21. Aug. 1759. bey der Nacht zu Franckenhofen im Amte Wassertrüdingen, an einem Bauren-Hause nach Anlegung einer Leiter und damit vollzogener Einsteigung zum Boden-Laden, 1. grosses Stück Bett, 1. Weibs-Rock und 1. neuen Sack gestohlen, und mit ihnen vertheilet.

185.) Gleich in der Nacht darauf hat er Herold mit dem Langguth zu Irsingen bey dem Teutschordischen Innsassen, Hannß Adam Kunder, ein Stuben-Fenster mit einem Brecheisen ausgehoben, ist sofort in die Stube eingeschlossen, und hat alle darinnen befindlich gewesene, und vom Kunder wenigstens vor 12. fl. taxirte Kleider-Waaren, und 1. Flinte herausgestohlen, und mit dem Langguth vertheilet. Andern Tags aber ist Maleficant durch den hierauf angestellten Straif ergriffen, und nebst dem Langguth und ihren Weibern nach Wassertrüdingen zwar zur Verhafft geführet worden: der Langguth hingegen ist schon unter denen Stadt-Thoren wieder entwischet, und Maleficant nach 3. Wochen daselbst aus dem Gefängnus gebrochen, und hat ohne alle Beherzigung dieser Warnung sogleich sein diebisches Leben aufs neue angefangen, und fast täglich fortgesetzet, massen er

186.) wenige Tage nach gedachter seiner Entweichung aus dem Arrest, nemlich zu Ende des Monats Septembers 1759. mit dem bereits vor einigen Jahren im Ellwangischen erschossenen Wild-Dieb, dem sogenannten Pulver Michel von Botzenweyler, zu Michelbach an der Heyde bey Nachtszeit einen Fischkasten mit dem Stemmeisen erbrochen, und daraus 34. bis 35. Pfund Fische gestohlen und verbrauchet.

187.) Bald hernach auch sich wieder mit dem Langguth vereiniget, und mit demselben zu Halspach bey Dinckelsbühl ein Schaaf bey der Nacht aus einem Stalle entfremden und verzehren helffen. Ferner

188.) wenige Tage darauf mit demselben zu Closter-Medingen im Ries nächtlicher Weile nach Einschliefung durch das Stuben-Fenster aus einem Bauern-Hauße verschiedene Kleider-Waaren, und aus einem andern Hauße 1. paar Gänse gestohlen und verbrauchet. Hierauf haben beede Diebs-Gesellen

189. un

Digitized by Google

189.) im October 1759. zu Hermaringen im Herzogl. Würtembergischen Amt Heydenheim bey dem Weber Geiger nächtlicher Weile einen Einbruch attentiret. Da sie aber nach Eröffnung des Fensters nichts in der Stube wahrgenommen, so sind sie annoch diese Nacht an einem Metzgers-Hause zu Memmingen bey Giengen nach Einstossung des hölzernen Creutz-Stocks zum Fenster in die Fleischkammer eingestiegen, und haben daraus anderthalb Schaafe entwendet, und theils verkauffet, theils verzehret.

190.) Bald nach diesen haben dieselben zu Radwang dem Stadt Dinckelsbühlischen Hintersassen, Andreas Wagner, mittelst Einsteigung durch das Stuben-Fenster Nachtszeit allerhand Kleider, Mobilien und Garn gestohlen, die der Eigenthümer auf 27. fl. angeschlagen hat; Deßgleichen

191.) zu Bergheim im Oettingischen nach Einschliefung zum Stuben-Fenster nächtlicher Weile aus einem Bauern-Hauße vielerley Kleider-Werck entfremdet. Hierauf hat

192.) Maleficant mit dem noch vagirenden Raben Metzger oder Marx Sebald zu Stillach im Oettingischen nach Einsteigung in ein Bauern-Hauß Schmalz, Brod und Kleider entwendet und getheilet; Auch

193. nachhero mit dem Langguth einen Schuhmacher zu Oberrissing im Rieß bey Nachtszeit ausstehlen helffen, wobey er Herold nach Aushebung des Fensters, selbsten mit einem Licht in die Stube gestiegen, und vielerley Kleider- dann Leder-Waaren, alte und neue Schuhe und anderes, diebisch mit fortgenommen und mit dem Langguth vertheilet hat. Ferner haben beede Jauner

194.) damahls zu Megersheim im Anspachischen aus einem Stalle 2. Schaafe bey der Nacht entführet und verzehret. Dann

195.) im Nov. 1759. nächtlicher Weile dem Reichs-Stadt Dinckelsbühlischen Hintersassen, Fram Antoni Wolff zu Kreißelbach, 1. Centner schwehres Schwein, so derselbe eydlich auf 10. fl. am Werth geschätzet hat, aus dem Stall gestohlen, und dem obgedachten Pulver Michel verkauffet; Ingleichen kurz hernach

196.) dem Dinckelsbühlischen Bronnen Müller bey Wöhrd, Hanns Jörg Köhnlein, ein von demselben eydlich auf 9. fl. geschätztes Schwein ebenfalls aus dem Stall entwendet und verzehret; Weiters auch

197.) am 27. Nov. 1759. bey dem Stadt Dinckelsbühlischen Hintersassen Joseph Brenner auf dem Springhof, allwo sie Nachtszeit mit einer Leitern zum obern Fenster eingestiegen, vielerley Kleider-Waaren heraus gestohlen, und miteinander vertheilet. Nach dem neuen Jahr 1760. hat Maleficant, der ein mit Haasen-Schroot geladenes Pistohl bey sich geführet, nebst dem öfters gedachten Langguth, dann dem alten Veitel, und dem Stahls Michel.

198.) Zu Synbronn der Reichs-Stadt Dinckelsbühlischen Hintersassen, Johann Jacob Beyerlein Nachtszeit ein Schwein von 150. Pfund aus dem Stall entfremdet, und dem Pulver Michel verkauffet; der Eigenthümer hingegen seinen Schaden auf 14. fl. eydlich taxiret:

199.) Nicht lange darauf hat diese Rotte auch dem gleichmäßigen Dinckelsbühlischen Hintersassen, Hanns Michel Kochen zu Lehngütingen ein grosses Schwein, welches derselbe schon vor 21. fl. an einem Metzger verkaufft gehabt, aus dem Stall entführet, und vorgedachtem Michel um 6. fl. verkaufft. Sodann hat er

200.) mit dem Langguth und dem Stahls Michel zu Wöhrd an des Dinckelsbühlischen Hintersassens, Hanns Jörg Froschens Hauße das Stuben-Fenster ausheben helffen, wodurch der Stahls Michel eingestiegen, und Maleficant mit seinem geladenen Terzerol so lange Wache gestanden ist, bis jener allerhand Kleider-Waaren heraus gebracht, auch einen Wand-Behälter, in der Meynung, Geld darinnen zu finden, erbrochen, aber nur Pulver und Bley daselbst gefunden und heraus genommen gehabt, welches sie dann unter sich getheilet, der Bestohlene hingegen seinen Verlust auf 10. fl. eydlich ermäßiget hat.

201.) Um Lichtmeß 1760. ist Maleficant unter Anführung des Langguths zu Detteroda im Ellwangischen Gebiethe nächtlicher Weile mit seinem geladenen Gewehr, an einem Bauernhauße durch das Stuben-Fenster eingeschlossen, und hat vielerley Kleider-Waaren daraus mitgenommen, und mit dem Langguth vertheilet. Nicht minders haben dieselben

202.) zu Killingen im Bißthum Ellwangen an einem Bauern-Hauß ein Loch durch die Küchenwand mit Stemmeisen gebrochen, um Fleisch zu stehlen. Wie sie aber dergleichen nicht gefunden, an einem andern Hofe 2. Gänße aus dem Stalle gefangen und mitgenommen. Desgleichen

203.) bald hierauf wiedermahlen zu Detterod an einem Bauern-Hauße mit dem Stemmeisen die Küchen-Wand eingebrochen, wodurch Maleficant mit seinem Gewehr und Licht eingeschlossen, das im Schloth gefundene dürre Fleisch entwendet und mit dem Langguth vertheilet hat. Ferners haben

204.) Dieselben einen gleichen nächtlichen Einbruch zu Bayern an einem Hauße verübet. Während Maleficantens Einschliefen aber ist Lermen entstanden, und die Diebe mit Schiessen und Schreyen verjaget worden. Dagegen aber haben solche

205.) noch in dieser Nacht zu Arlasberg, woselbst er Herold mit Licht und Gewehr versehen, an einem Bauern-Hauße eingestiegen ist, Garn und Kleider-Stücke, dann

206.) auch zu Wallhaußen auf gleiche von ihme Herolden vollzogene Art, aus einer Stube Garn und Kleider weggestohlen, das Garn sofort um 2. fl. 30. kr. verkaufft, die übrigen Sachen aber selbst verbrauchet. Hierauf hat derselbe in Cameradschafft des Stahls Michels

Digitized by Google

207.) zu Welchenholz bey einem inzwischen in das Pohlnische Preussen gezogenen Dinckelsbühlischen Hintersassen, in der Nacht durch eine Kammer-Wand gebrochen, eine darinnen gefundene Truche mit Gewalt eröffnet, und daraus allerhand weiß Geräthe, an Hemden, Blaichtuch, Leilachen, Taufzeuch und Garn, dann etliche Gulden an Geld, entfremdet, und mit seinen Gehülffen vertheilet, auch hierbey abermahls ein geladenes Gewehr bey sich geführet.

208.) Sodann hat er Herold mit erst-erwähntem Stahls Michel, dann dem Langguth und dem öffters bemeldten Marx Sebald, zu Villersbroun bey dem Dinckelsbühlischen Hintersassen, Franz Braudstetter nach Einstossung einer Riegel-Wand an der Küche, das im Schloth gehangene dürre Fleisch, und eine Pfanne entwenden, ferner bey Hanns Jörg Wagnern allda, nach beschehener Einschliefung zum Stubenfenster allerhand Kleider- und andere Waaren wegstehlen helffen, und hierbey abermahlen ein geladenes Pistohl geführet.

209.) Im Febr. 1760. hat er mit dem Maxel zu Rühleinstetten im Oettingischen, mit einem Brecheisen bey einem Bauern eingebrochen, und ein geräuchert Schwein vom Camin entfremdet. Ingleichen haben dieselben

210.) zu Radwang bey Dinckelsbühl nächtlicher Weile mit ihrem Stemmeisen an einem Bauernhauße die hintere Thüre eröffnet, und sofort aus einer Kammer allerhand Eßwaaren mitgenommen und verzehret, Maleficant aber hat dabey mit seinem Terzerol Wache gestanden. So hat er mit dem gedachten Maxel auch

211.) wenige Tage hernach in einem zwischen Dinckelsbühl und Mönchsroth gelegenen Weyler durch abermahlig gewaltsamen Einbruch in die Küchen-Wand, wodurch er mit seinem Pistohl eingeschlossen, ein geräuchert Schwein vom Schloth herab stehlen und verzehren helffen. Von dar haben beede Diebe in Gesellschafft des Langguths, der nebst Maleficanten mit einem geladenen Terzerol versehen gewesen,

212.) zu Neustädtlein bey dem Dinckelsbühlischen Weber, Andreas Lufft, in der Nacht 2. Schweine zu stehlen versucht, auch solche bereits mit ihren Stricken angemaschet gehabt. Es ist aber der Eigenthümer von dem Geräusche erwecket, und da solcher in den Hof gesprungen und Lermen gemachet, 2. mahl von denen Dieben auf ihn geschossen worden, worüber selbige endlich leer wieder abgezogen sind. Nach etlichen Tagen hat Maleficant mit dem Maxel, Stahl Hannes und dem Judenbuben, der ein geladenes Pistohl geführet,

213.) zu Welrsberg im Rieß an einem Bauern-Hauße das Stuben-Fenster ausheben helffen, sodann aber mit seinem Gewehr Wache gehalten, bis der Stahl Hannes eingestiegen, und bey 50. Pfund dürres Fleisch, 2. Häfen mit Schmalz, 1. Pfanne, und 1. kupfernen Seyher heraus gebracht, wovon er Herold den 4ten Theil empfangen, und verbrauchet hat. Bald darauf hat diese Cameradschafft

214.) zu Zechtenhaußen im Rieß, Nachtszeit an einem Bauernhauße einen eisernen Creutz-Stock am Fenster an der Küche, mit Brecheisen ausgewogen, und sodann aus der Küche 1. geräuchertes Schwein, aus der Stube aber allerhand Kleider-Stücke mitgenommen und vertheilet; Auch

215.) in der folgenden Nacht bey einem Schuhmacher allda, mittelst Aushebung des Stuben-Fensters und sonach bewerckstelligter Einschliefung, verschiedene Kleider und andere Waaren entfremdet und vertheilet.

216.) Im Merz 1760. hat Maleficant mit dem Maxel und dessen Anhang der Schwarzen Liesel, dann der sogenannten großmauleten Kundel, den dieß-herrschafftlichen Unterthanen Johann Michel Rohn zu Reinsbroun, nächtlicher Weile bestohlen, indeme er Herold abermahls mit seinem geladenen Terzerol versehen, anfangs mit einem Stemmeisen in die Kammer-Wand eingebrochen, weil aber solches zu viel Zeit gebrauchet, sich sodann durch das Fenster hinein geleget, und aus einem daran gestandenen Behälter viele Kleider und Weißzeuch, dann aus der Bettstatt etliche Stücken Bette heraus gehohlet, und mit obgedachten Jaunern getheilet, der beraubte Rohn hingegen den Betrag dieser Sachen eydlich auf 92. fl. 49. Kr angerechnet hat. In der folgenden Nacht

217.) hat Maleficant mit dem Maxel und dem noch vagirenden schwarzen Crämer in einem Weyler bey Moßbach einen Kleider-Diebstahl zu begehen attentiret, und zu solchem Ende eine Leiter an ein Bauern-Hauß angeleget, womit sowol er als der Maxel hinauf gestiegen sind, aber nichts als 1. Stück ungefärbten Wollen-euch gefunden und mitgenommen haben. Auf dem weitern Weg hat der Maxel zwar auch in einem andern, in selbiger Gegend gelegenen Weyler, an einem Hauße diebisch angesetzet, aber auch nur etliche geringe Kleider-Waaren bekommen und behalten.

218.) Am 31. Mart. 1760. aber ist Maleficant Nachtszeit dabey- und mit einem Brecheisen und Terzerol versehen gewesen, als der Maxel, der Judenbube und der Ao. 1764. zu Windspach hingerichtete Schaaf Jackel, oder Jacob Geiger, zu Graben bey dem Gräflich-Pappenheimischen Unterthanen, Adam Wenderlein, durch die Küchenwand eingebrochen, und das im Camin gehangene Schweinefleisch, dann 1. Zuber voll Wäsche entwendet haben. Da aber der Bauer plötzlich Lermen gemachet, so haben die Diebe die Wäsche wieder auf der Flucht stehen lassen, und bloß das auf 10. fl. eydlich taxirte Fleisch davon gebracht.

219.) Etliche Tage hernach hat Maleficant mit dem Maxel, und dem dermalen in dem Zuchthaus zu Schwabach befindlichen Wolfgang Brunner, zu Meckenhaußen ein Loch mit dem Stemm-Eisen in ein Bauern-Haus gebrochen, um Fleisch im Camin zu stehlen. Wegen entstandenen Lermens aber haben die

Digitized by Google

die Diebe leer abweichen müssen, und blos 1. Häfelein mit Schmalz davon gebracht.

220.) Am 4. April 1760. hat er Herold mit dem Maxel, und dem No. 1763. zu Nürnberg gerichteten Jacob Weinmann, insgemein Kretzen-Jackel genannt, zu Mörsdorf bey dem Chur-Bayerischen Unterthanen, Leonhard Hofböck, Nachts-Zeit eine Leiter an das Haus angeleget, ist mit seinem Pistohl versehen, dardurch auf das Stroh-Dach gestiegen, hat ein Loch durch selbiges gebrochen, und sodann sich nebst dem Maxel in den Haus-Boden begeben, eine allda gestandene Truhe erbrochen, und daraus Bieich-Tuch, Cöllisch und viel weiß Gezeug, so nach des Damnificati eydlichen Anschlag wenigstens 30. fl. werth gewesen, gestohlen und vertheilet.

221.) Nach Ostern 1760. hat er mit denen noch herumstreinenden Dieben, insgemein Stuznasel und Bemfelder Hannes genannt, zu Marxheim im Neuburgischen, nächtlicher Weile aus 2. Häusern, nach Einschliesung in die Stube einige Kleider Waaren, und bald hernach

222.) In einem Dorfe bey Purckheim an der Donau, auf gleiche Art aus einer Stube, wo Maleficant eingestiegen, vielerley Kleider Stücke, Leder und Garn entwenden helffen, und den 3. Theil davon erhalten. Eben diese Rotte hat sodann auch

223.) Zur Nachts Zeit in einem Eichstettischen bey Closter Blankstetten gelegenen Dorfe an einem Bauren Hause woran sie mit einer Leiter den Giebel bestiegen, einen Einbruch vorgehabt. Als aber plötzlich Lermen gemachet worden, so haben sie bey der Flucht nichts als ein Küssen und 1. Weiber Camisol davongebracht, und unter sich vertheilet: so wie auch ein anderer darauf zu Höfen unternommener Diebstahl fruchtloß geblieben ist, weil der Stuznasel unterwegens kranck und weiter zu gehen verhindert worden.

224.) Nachhero ist Maleficant mit dem Böhmfelder Hannes in einem Weyler bey Hollenstein Nachts Zeit an einer Bauern Scheuern mit einer Leiter auf das Stroh Dach gestiegen, hat solches durchbrochen, und aus der Scheuern zwey Säcke voll Getraidt, die sie um 4. fl. verkaufft, herausgestohlen. Noch vor Pfingsten 1760. hat derselbe wieder mit dem Bayerischen Görgel, welcher ein geladenes Pistohl geführet, Gemeinschafft gemachet, und mit demselben

225.) In einem Weyler bey Pollanden aus einem Bauern Hause nach Durchbrechung des Stroh-Daches bey 50. Pfund Flachs, dann 20. Pfund Fleisch vom Schloth, ingleichen Brod und Salz, nebst einen Weibs Rock mitgenommen, und getheilet: ingleichen

226.) Um selbige Zeit mit demselben bey dem Fürstl. Eichstettischen Unterthanen, Georg Schmidt zu Bieberbach mit einem Stemm-Eisen die Küchen Wand durchgebrochen, und nach dem Einschliesen 80. Pf. geräuchert Fleisch vom Camin entwendet und verzehret, dessen Betrag vom Beschädigten auf 25. fl. eydlich angerechnet wird. Gleichergestalten haben dieselben

227.) Nach Pfingsten 1760. bey dem Chur Bayerischen Unterthanen Hanns Jörg Lehrer zu Theuern die an dessen Stuben Fenster befindliche eiserne Gitter weggebogen, sofort mit einer Stange, woran sie eine Gabel gebunden, 86. Ellen Bleichtuch aus der Stube durchs Fenster gezogen, und diebisch mitgenommen, dardurch aber den Lehrer nach seiner eydlichen Aussage in einen Verlust von 15. fl. versetzet: hernachmals auch

228.) In einem Weyler bey Schwarzenfeld mittelst nächtlicher Einsteigung durch das Stuben-Fenster in einem Bauern Hause etliche 30. Ellen Tuch, vielerley Kleider, und etwas Bettwerk, dann 1. Hafen mit Schmalz entfremdet und verbrauchet: Nicht minder

229.) Um Johanni 1760. einen Kleider-Diebstahl bey dem Bayerischen Wirth zu Closter Castell zu verüben unternommen; da sie aber bey Eröffnung des Fensters und Einleichtung mit dem Licht nichts in der Stube gesehen, den dasig Flierlischen Bier Keller mit Gewalt ersprenget, und daraus nicht nur Bier getruncken, sondern es hat auch der Moscowitter Görgel aus Boßheit 2. Fäßer Cosent in den Keller laufen lassen: Und selbiger im weitern Weege noch in einer offenen Capelle den Opfer Stock mit seinem Stemm-Eisen erbrochen, und das darinnen gefundene Geld von 8 oder 9. kr. weggeraubet.

230.) Acht Tage hernach haben diese beede Diebs-Gehülfen zu Hohburg in Bayern, Nachts-Zeit ein Bauern-Haus bestiegen, und durch das Stroh-Dach ein Loch gebrochen, wordurch der Bayerische Görgel mit seinem Pistohl in dem Boden eingeschloffen, um Kleider allda zu stehlen. Bey hierüber entstandenen Lermen hingegen haben die Diebe wieder leer und in gröster Eile abziehen müssen. Weiters

231.) sind von denenselben in einem Weyler bey Castell in Bayern, nächtlicher Weile aus einem Bauern-Hause vielerley Eß-Waaren, an 20. Pfund Schmalz, Fleisch, Eyern, Brandewein und Gewürz weggestohlen und vertheilet worden: Und

232.) Am 23. Julii 1760. hat er mit dem Stahl Hannes zu Rehling aus einem Stalle Nachts-Zeit ein Schaaf entführet und verzehret. Nach Jacobi 1760. hat derselbe mit der noch herumziehenden Erz Diebin, der sogenannten Reuter Andel

233.) in einem Weyler bey Pfraundorf, Nachts-Zeit auch aus einem Stalle ein Schaaf gestohlen und verzehret: Und darauf mit der Lenzen Miedel als seinem Anhang

234.) zu Hochdorf in Bayern, Nachts-Zeit eine verschloffene Scheune mit Gewalt eröffnet, woraus sie nach Anzündung eines Lichtes einen Sack Weitzen entfremdet, und um 3. fl. verkaufft.

235.) Ingleichen 14. Tage hernach eben allda,

Digitized by Google

und auf gleiche Art, einen Sack Weitzen aus einer Scheune gestohlen, und vor 2. fl. verkaufft. Nicht minders

236.) in einem Weyler bey gedachtem Hochdorf, aus einer Scheune auch einen Sack voll Weitzen entwendet, und um 1. Rthlr. verhandelt: deßgleichen

237.) bey Heinsacker aus einer Scheune abermalen einen Sack Weitzen nächtlich gestohlen, und nach Regenspurg um 1. Rthlr. verkaufft haben.

238.) Im Herbst 1760. hat er Herold mit dem noch vagirenden sogenannten Vogelfangerle in einem Dorfe ohnfern Kirn in Bayern, nächtlicher Weile aus einer Stube, in welche letzterer eingestiegen, allerhand Kleider-Waaren, und

239.) aus einem Weyler in dasiger Gegend 1. Schaaf aus dem Stalle gestohlen, und mit demselben vertheilet. Bald hernach ist er Herold in Gesellschafft der Lenzen Miedel

240.) Nachts-Zeit bey dem Chur-Bayerischen Unterthanen, Simon Grosch zu Labersdorf, nach Auslösung einer Scheibe und Aufschiebung des Fensters in die Stube eingestiegen, und hat daraus vielerley Kleider-Werck, welches vor 15. fl. 51. kr. endlich taxiret worden, entfremdet und mit der Miedel getheilet. Wenige Tage darauf auch

241.) mit dieser Dirne des Pfalz-Neuburgischen Unterthanens, Sebastian Dundels zu Eterzhaußen Scheune mit Gewalt erbrochen, und aus der darinnen eingerichteten Kammer ein vor 15. fl. endlich taxirtes Bette, dann aus einem auch gewaltsam ersprengten Kasten noch ein Häfelein mit Schmalz gestohlen, und die Helffte davon empfangen. Alsdann hat er aufs neue mit dem Böhmfelder Hannes

242.) in einem Weyler bey Pollanten Nachts-Zeit ein Schaaf aus einem Stalle entführet und verzehret. Mit der Lenzen Miedel aber weiters

243.) im Dec. 1760. zu Reichenbach im Bayerischen, Nachts-Zeit an 2. Häusern diebische Angriffe gewaget, jedoch nichts als einige geringe Kleider-Stücke beym Einschliefen in die Stube gefunden, und mitgenommen.

244.) Kurz vor Weyhnachten 1760. hingegen ferner mit dieser Dirne in einem Weyler bey Erenfelß in Bayern, ein grosses 100. Pfund schweres Schwein aus einem Stalle gestohlen und verzehret. Um Lichtmeß 1761. ist Maleficant abermals in die Gesellschaft des Böhmfelder Hannes gerathen, und hat mit demselben

245.) in einem ohnfern Hemmau an der Donau gelegenen Weyler aus einem Bauern-Hause, in welches er durch ein Stuben-Fenster eingeschloffen, 60. bis 70. Pfund geräuchertes Fleisch vom Camin herab entfremdet und verbrauchet; Dann 8. Tage hernach

246.) in einem Weyler bey Parsberg an einem Bauern-Hauß die Küchen-Wand eingerissen, und nach dem Einschliefen bey 30. Pfund dürres Fleisch aus dem Schloth mitgenommen. Da aber dieses dem Böhmfelder Hannes nicht hinreichend gewesen, so hat Maleficant noch ein anderes Hauß mit seinem Stemmeisen durchbrochen, und bey 60 Pfund dergleichen Fleisch, 1. Schmeer-Laib, viele Würste, und 1. Hafen mit Schmalz weggestohlen, und mit demselben getheilet; Ferner

247.) mit solchen in einem ohnfern Dietfurth im Eichstettischen befindlichen Dorfe, aus einem Bauren-Hause, wo Maleficant nach Aushebung des Fensters eingestiegen, vielerley Kleider- und andere Waaren mitgenommen und vertheilet. Nach diesem hat er mit dem No. 1761. zu Ellwangen auf die Galeeren abgegebenen Dieb, Johannes Caminsky, insgemein Sailer Hannes genannt, dann dem noch im Lande vagirenden Bettel Peter Gemeinschafft gemachet, und mit denenselben

248.) im Mart. 1761. zu Eißmannsberg bey dem Chur Bayerischen Unterthanen, Hannß Jörg Köhnlein, den eisernen Creutz-Stock am Küchen-Fenster mit Stemmeisen ausgebrochen, sofort der Sailer Hannes nach geschehener Einsteigung bey 200. Pfund dürres Fleisch, und 25. Pfund Schweinen Schmalz entwendet, und mit denen andern vertheilet: welchen Schaden der bestohlene Köhnlein endlich auf 31. fl. angeschlagen hat. Da Maleficant hierauf den No. 1763. zu Amberg in Bayern justificirten Mörder und Räuber, Ludwig Bergszaller, insgemein Langen Jäger, und einen andern Dieb, insgemein Felsenstarck genannt, angetroffen, so hat er den Sailer Hannes einstweilen verlassen, und dagegen mit diesen Jaunern

249.) am 9. April 1761. zu Irnhill bey dem Chur-Pfälzischen ins Pfleeg-Amt Burglengenfeld gehörigen Unterthanen, Lorenz Sanntner, einen nächtlichen gewaltsamen Einbruch verübet. Es haben nemlich der Lange Jäger, welcher mit einer Flinte und Hirschfänger, dann der Felsenstarck, der mit einem Pistol versehen gewesen, allda Anfangs durch das Fenster einschliefen wollen; da aber solches, weil der Haußmann auf der Banck gelegen, nicht möglich gewesen, sie 3. Räubere die Haus-Thür mit Gewalt eingestossen, und den Sanntner, welcher mit einer Flinte in den Tennen getretten, und auf die Diebe zwar losgedrucket, aber kein Feuer geben können, unter Bedrohung ihn gleich todt zu schiessen, genöthiget, sich auf seinen Haus-Boden zu flüchten, und alles preis zu lassen. Die Räuber haben hierauf in der Stube und Kammer Kisten und Kästen erbrochen, an statt vielen verhofften Geldes aber nur 5. fl. an Münz, dann allerhand Kleider und Wäsche gefunden, und mit fort genommen. Und gleichwie die eingeholte eydliche Urkunde vorstehendes vollkommen bestärcket, also hat der beraubte Sanntner noch ferner ausgesagt: daß die Räuber ihm gleich Anfangs durch das Stuben-Fenster zugeruffen,

ruffen, und bedrohet, sein Geld in Güte herzugeben, oder man würde ihn züchtigen; und da er sich dessen geweigert, selbige die Hauß-Thüre mit groser Gewalt eingestossen, die Truhen mit Aexten aufgehauen, und ihme an Geld und Waaren den Werth von 34. fl. 59. kr. weggeraubet haben. Es hat übrigens hierbey der Felsenstarck mit des Jägers Flinte vor dem Hauße Wache gehalten, Malefícant aber desselben geladenes Terzerol mit ins Hauß genommen. Als sodann Malefícant den Sailers Hannes wieder angetroffen; So haben beede Jauner

250.) 1761. Nachts bey dem Chur-Pfalz-Neuburgischen Unterthanen Michel Hörmann zu Darting den Creuz-Stock am Stuben Fenster mit Gewalt ausgebrochen, wodurch der Sailer Hannes eingestiegen, und allerhand Kleider und andere Waaren, dann 25. Pfund Garn heraus gehohlet, und mit ihme Herolden vertheilet, Damnificatus aber seinen Schaden auf 17. fl. 49. kr. beschwohren hat.

251.) Um Pfingsten 1761. haben dieselben in einem Weyhler bey Thannhausen im Oettingischen an 2en Kellern die eisernen Creuz-Stöcke an denen Lufft-Löchern mit Stemm Eisen ausgewogen, wodurch der Sailer Hannes eingeschlossen, und 2. Häfen voll Schmalz, nebst etlichen 100. Aepfeln mitgenommen, und zur Helffte mit Malefícanten getheilet hat.

252.) Am 5 Junii 1761. ist von beyden Jaunern dem Teutsch Ordischen Unterthanen, Joseph Blümle zu Westerhofen im Ries, ein von demselben eydlich auf 7. fl. 30. kr. angerechnetes Schwein aus dem Stalle gestohlen, und verzehret worden;

253.) Am folgenden 19. Junii aber, haben sie Nachtszeit bey dem Stifft Ellwangischen Unterthanen Niclaus Müller zu Reichenbach aus dem Waschhause einen Kupfernen Kessel, dann bey Regina Zellerin allda nach Einschliessung zum Kuchen Fenster vielerley Eß-Waaren und Küchen-Geräthe ferner bey Antoni Bähren daselbsten, nach Einbrechung der Keller-Mauer, Fleisch, Brod und Milchraum gestohlen und vertheilet: welcher dreyer Diebstähle Werth von denen Beschädigten auf 13. fl. 5. kr. gewissenhafft bestimmet worden ist. Und

254.) Bald hernach haben sie beyde Jauner zu Killingen der Adelich Wöllwartischen Unterthanen Wittib Maria Zellerin, nach Einbrechung der Wand am Waschhause 160. Ellen Tuch und Zwillich, dann viel Garn, welches zusammen vor 32. fl. 33. kr. eydlich taxiret worden, nächtlicher Weile entwendet, und jeder davon die Helffte erhalten; Ingleichen

255.) zu Gehren im Ellwangischen Nachts-Zeit die Küchen-Wand an einem Bauern Hause mit Stemm-Eisen erbrochen, und daraus Schmalz, Brod, und Pfannen weggestohlen und vertheilet; Ferner

256.) in einem Ellwangischen Dorfe bey Pfalheim nächtlicher Weile aus einem Bauern Hause wiedermalen Schmalz und Brod entwendet und verzehret; Auch

257.) zu Hof im Ellwangischen mit Einbrechung einer Wand, Milch, Brod und Schmalz gestohlen und verbrauchet. Sodann hat Malefícant mit seinem Anhang der Dirlewanger Franzel

258.) zu Hallspach bey Dinckelsbühl, aus einem Stalle Nachts-Zeit ein Schaaf entführet und verzehret; Nicht weniger

259.) Im Julio 1761. mit denen noch herumstreichenden Erz-Dieben, dem Maxel, dem Wirthlein, dem Neblemer Jackel, und dem Abele, einen Raub bey dem Herzoglich Würtembergischen Unterthanen, Johann Jacob Schmidt zu Hermannsweyler, Amts Heydenheim, zweymal attentiret, wegen Wachsamkeit derer Hunde aber wieder leer abziehen müssen.

260.) Um Jacobi 1761. hingegen hat er Herold mit dem Maxel zu Mt. Zöbingen, der Gräflich Oettingischen Unterthanin, Maria Ladenburgerin, nach Aushebung eines Fensters und Einsteigung in die Stube, bey 100. Ellen Bleich-Tuch und verschiedene Kleider nächtlicher Weile stehlen helffen, und vertheilet, wovon der Betrag auf 38. fl. 40. kr. eydlich erhärtet worden.

261.) Nicht lange hernach haben diese beyde Diebe nächtlicher Weile in einem Weyler bey Ellenberg im Ellwangischen, an zweyen Häusern diebische Angriffe unternommen, wegen entstandenen Lermens aber nichts als 2. Krüge und ein Hemd davon gebracht. Und

262.) wiederum nach einigen Tagen zu Berckertshofen, Nachts-Zeit ein Schaaf aus dem Stalle entwendet und verzehret; Ferner

263.) in dem Rotenburgischen Dorfe Erzberg nächtlicher Weile aus einer Scheune 1. Sack voll Korn gestohlen und verkaufft. Ingleichen

264.) zu Grüb im Rotenburgischen, einen Schmalz-Diebstal zu begehen versuchet, aber nichts als 4. Hennen dabey erlanget und mitgenommen. Nach hierauf erfolgter Trennung vom Maxel, hat Malefícant mit dem Ao. 1763. im Zuchthauß zu Schwabach verstorbenen Räuber und Dieb, Joseph Bock, insgemein Maus-Jäger genannt,

265.) zu Syderzell bey Feuchtwang Schaafe zu stehlen vorgehabt, wie sie aber dergleichen nicht vorfinden können, so haben sie endlich etliche Gänse mitgenommen und verzehret. Mit eben diesen Cameraden hat er Herold fernerweit

266.) zu Klein Anspach im Rotenburgischen Nachts-Zeit aus einem Stalle 2. Schaafe weggefangen und verzehret: Und mit dessen noch vagirenden Weib, der sogenannten Jäger Liesel, im September 1761.

267.) zu Schnelldorf im Hohenloischen ein Schaaf nächtlicher Weile aus dem Stalle entführet und gefressen. Nach seinen sodann erfolgten Arrest in Creilsheim will er Herold in diesem Jahre nichts mehr verübet haben. Im Sommer 1762. hingegen

hat er wiederum in Gesellschafft des Bayerischen Görgels

268.) in denen Höfen bey Sulzbach, mittelst Einbrechung durch die Wand, aus einem Bauern-Hause Schmalz und Brod, dann ein anders mal

269.) zu Walding bey Heydeck aus einem Stalle bey Nachts-Zeit 2. Schaafe gestohlen und verzehret.

270.) In der Nacht vom 26. Junii 1762. hat Maleficant mit eben diesem Görgel dem Pfalz-Neuburgischen Unterthanen und Schneidermeister Joseph Stöckel zu Möhren, nach Einsteigung zum Stuben-Fenster bey der Nacht allerhand, vor 16. fl. 16. kr. eydlich taxirte Kleider-Waaren entfremdet und vertheilet. Bey welchen Diebstählen der Bayerische Görgel jedesmalen ein geladenes Pistohl geführet.

271.) Am 20. Julii 1762. haben dieselben abermals den Stifft Kaysersheimischen Unterthanen, Daniel Kottmeyer zu Hafenreith, nächtlicher Weile auf folgende Art ausgestohlen, daß Maleficant auf das Stroh-Dach geklettert, dardurch ein Loch gebrochen, und nach geschehener Einsteigung und Ersprengung einer im obern Boden gestandenen Truhe, verschiedenes weisses Zeuch, Kleider und anderes Geräthe, dessen Werth auf 64. fl. 14. kr. beschworen ist, weggeraubet hat: Und bekennet er Herold, hierbey ein geladenes Terzerol getragen zu haben. Gleichergestalten hat er mit diesem Görgel und dem Langguth

272.) im Herbst 1762 zu Lidenberg dem Chur-Pfalz-Neuburgischen Bauern Nicolaus Kraus, Nachts-Zeit ein Schaaf und ein Lamm aus dem Stalle gestohlen und vertheilet.

273.) Um Simonis und Judä 1762. hat er mit seinem Terzerol bewöhrt, nebst dem Langguth, zu Windischhaußen 2. Schaafe aus einem Stalle, nach Einbrechung der Schlierwand entführet und verzehret.

274.) Acht Tage darauf haben dieselben zu Hochholz bey Solenhofen, einen Schwein-Diebstahl attentiret, auch bereits mit Stemm Eisen die Stall-Wand eingebrochen gehabt, bey entstandenem Lermen aber wieder leer abziehen müssen. Dagegen aber kurz hernach

275.) zu Langen-Altheim ohnfern Pappenheim, Nachts-Zeit ein Schwein aus einem Stalle gestohlen und verzehret.

276.) Noch im Spat-Herbst 1762. hat Maleficant mit dem sogenannten Tauben Toni zu Heuberg, des R. Stadt Weissenburgischen Hintersassens, Jacob Warnhöfers Hauß-Wand mit Brech-Eisen erbrochen, sofort aus der Kammer vielerley Kleider- und andere Waaren entfremdet, deren Betrag auf 40. fl. eydlich taxiret worden ist; und hat hiebey Maleficant abermals ein geladenes Terzerol geführet. Im darauf gefolgten Früh-Jahr hat derselbe

277.) am 8. Febr. 1763. zu Wittensheim mit seinem Bruder Georg Michael, und dem Langguth, der Chur-Pfalz-Neuburgischen Unterthanin, Maria Schusterin, nach Anlegung einer Leiter und Aushebung des Fensters, dann geschehener Einsteigung in die obere Kammer, vielerley Kleider und andere Sachen weggeraubet, und die Eigenthümerin dardurch, nach deren eydlichen Ermäßigung, in einen Schaden von 94. fl. 13. kr. Rheinl. versetzet: Und ist Maleficant hiebey wiedermalen mit einem geladenen Terzerol bewöhrt gewesen. Darauf hat er

278.) Zu Aulendorf in Schwaben in Gesellschafft des noch herum vagirenden Diebs, insgemein Artzten Hanns-Görgel genannt, und des zu Eichstett verstrickten Pröbstels, nächtlicher Weile aus einem Hauß, woran die hintere Thüre nicht verschlossen gewesen, 1. grossen Hafen Schmalz, und aus der Küche noch verschiedenes Geräthe entwendet, im Rückweeg aber in eben dieser Gesellschafft

279.) in einem dortigen Weyler an einem Bauern Hofe mit dem Stemm-Eisen einbrechen wollen, wegen Anbruch des Tages jedoch davon wieder abstehen müssen, und dagegen aus einem Bleich-Garten 40. Stränge Zwirn und Garn diebisch mitgenommen, und nebst obigen Sachen vertheilet: wobey der Artzten Görgel ein geladenes Terzerol getragen.

280.) Im Junio 1763. hat er Herold mit dem nun zu Scheer in Schwaben verstrickten Johann Conrad Wintersteiner insgemein Ziegeuer Hannes genannt, zu Pflummer in Schwaben bey dem Freyherrlichen Schüzischen Unterthanen, Friederich Jäger, den Fenster-Stock mit einem Stemm-Eisen ausgehoben, und nach darauf vollzogener Einsteigung in die Stube nächtlicher Weile während der Hannes mit seinem geladenen Pistohl aussen Wache gehalten, allerhand Kleider-Stücke und andere Waaren, deren Werth der Eigenthümer wenigstens vor 10. bis 12. fl. beschworen hat, weggestohlen und vertheilet. Wenige Tage hernach hat er sich mit diesen Cameraden und sein Herolds noch vagirenden Schwager dem sogenannten Huhnschmitzers Jacob vereiniget und in deren Gesellschafft

281.) in einem Weyler bey Closter Zweyfalten in Schwaben, bey einem Schlosser den Fenster-Laden mit einem Stemmeisen erbrochen, nach geschehener Einsteigung in die Stube aber, nichts anständiges gefunden, und dahero nur einiges Schlosser-Hanwercks-zeuch und 1. Frießwammes mitgenommen: So wie sie auch an einem andern Bauernhauße, nach Einbrechung der Kammerwand nichts zum stehlen taugliches angetroffen haben.

282.) Am 7. Julii 1763. hingegen haben diese 3. Diebsgesellen den Freyherrl. Späthischen Unterthanen und Krämer, Jacob Herre zu Reussra in Schwaben, auf folgende Art ausgeraubet. Nachdeme nemlich die Wolffers Bebi die Gelegenheit zum Diebstahl abgesehen und verrathen hatte, so haben die Diebe zu dessen Vollziehung aus dem Weyler Brunn eine Leiter

mit

Digitized by Google

mitgenommen, womit Maleficant das Hauß bestiegen, mit seinem Stemmeisen den Fenster-Laden eröffnet, eine Scheibe eingedrücket, und nach hierdurch bewerckstelligter Aufrieglung des Fensters sich ins Hauß begeben, und aus dem Kram-Laden alle vorhandene Kramwaaren, an Tuch, Bändern, Spitzen, und dergleichen weggeraubet, und den 3ten Theil davon erhalten hat. Den hierdurch erlittenen Schaden hat Damnificatus endlich auf 250. bis 300. fl. geschätzet und der Ziegeuner Hannes wiedermahlen ein geladenes Pistohl dabey geführet.

283.) Sodann hat Maleficant mit einem auch noch herum lauffenden Kerl, Namens Peter Lehmann, zu Mögelsheim im Würtembergischen mittelst Einsteigung in ein Bauernhauß 2. Stücken Zwillich, ein Häffelein Schmalz und 1. Pfanne, dann bald darauf

284.) zu Meerstetten, nach vergeblichem Angriff an zweyen Häußern, endlich auch 1. Stück Werckentuch gestohlen und vertheilet. Als er darauf in die Bekanntschafft des noch herumirrenden berüchtigten Schleiffers Fridele gerathen; So hat er mit demselben

285.) am 22. Julii 1763. zu Otterschwang unter das Closter Schußenried in Schwaben gehörig, an zwey Häußern mit Stemmeisen die Wände eingebrochen, und endlich dem dasigen Wirth, Caspar Schiller, nach Einschliefung in die Küche, allerhand Zinn- und Kupfer-Geschirr, welches vor 17. fl. 30. Kr. eydlich taxiret worden, entfremdet, ist auch nebst seinem Cameraden hier sowohl als bey ihren folgenden Diebstählen mit geladenem Terzerol versehen gewesen. Kurz hernach haben beede Diebe

286.) in einem ohnfern Steer am Federsee gelegenen Ort an einem Hauße das Fenster ausgehoben, wodurch Maleficant 2. Stücker Blaichtuch heraus gezogen und mitgenommen. Immassen aber dieß dem Fidele zu wenig geschienen, so ist dieser noch zum Fenster eingeschlossen, und hat bey 120. Ellen Blaichtuch herausgeholet, ausgewunden, und mit Maleficanten vertheilet. Weiters

287.) haben dieselben in einem Weyler bey Bieberach in Schwaben, aus 2. Häußern Nachtszeit, Schmalz, Brod und Pfannen gestohlen, und vertheilet. Ingleichen

288.) zu Rentlingen bey Closter Marchthal, an dreyen Häusern diebisch eingebrochen, und daraus Schmalz, Mehl und Pfannen Nachtszeit mitgenommen und getheilet.

289.) In Gesellschafft des auch noch im Lande herum streichenden sogenannten Studentleins Michels und dessen Bruder Martins, hat er auch im September 1763 zu Grana in Schwaben, einen nächtlichen Einbruch verübet, dabey aber nichts erlanget, als 1. Pfanne, 1. Kupfer-Hafen und 2. Gänse, welches sie unter sich getheilet. Dann

290.) wenige Tage hernach, wiedermahlen zu Kirchheim einen Einbruch unternommen, aber auch nichts als 1. neuen Sack davon gebracht, und ist Maleficant bey beeden Angriffen mit einem geladenen Terzerol versehen gewesen. Im weiteren Fortgang des Jahrs 1763. hat er sich bloß mit denen von seinem Anhang der Wolffers Bebi hier und dar auf denen Jahr-Märckten begangenen Diebereyen beholffen, und da unter viel andern Gelegenheiten dieselbe

291.) am Michaelis Marckt zu Ehingen an der Donau mit andern Diebinnen 1. paar Schuhe, 1. paar Pantoffeln, 1. paar Strümpfe, 10. bis 12. gestrieffte mouselinene Halstücher, etlich 100. Ellen Bändel, 1. paar plüschene Stauchen und etliche Gulden Geld, dann

292.) am Laupheimer Marckt 4. bis 5. paar Schuhe, 4. oder 5. Pelzhauben, 3. paar Strümpfe, 3. paar Schlupfer, und 6. bis 8. fl. Geld entwendet, so hat er Herold solche Waaren sodann haußiren getragen, und sich davon ernähret. Bey Anfang des Frühlings 1764. hingegen, hat er mit dem sogenannten Neunfingerlein

293.) in einem Dorfe ohnfern Kirchbierlingen in Schwaben, mittelst nächtlicher Einsteigung in eine Stube allerhand Kleider-Waaren, Garn und Schuhe entwendet und vertheilet. Ferner

294.) mit diesem Gehülffen und dem Brunnen Michel in einem Weyler bey erstgedachtem Kirchbierlingen Nachtszeit an zweyen Häußern diebische Angriffe unternommen, wegen entstandenen Lermens aber, wieder leer abziehen müssen. Mit dem Brunnen Michel alleine hingegen hat er Herold

295.) um Ostern 1764. zu Gauspach im Wiesensteiger Thal auf dem Creutzberg zweymahl einen Opfer-Stock bestohlen, und daraus bey 8. fl. Geld genommen, und mit jenem getheilet. Nachgehends ist Maleficant mit seinem vorermeldten Anhang der Wolffers Bebi oder Langer Mariann meistens dem Sackgreifen nachgegangen, und hat diese Erz-Diebin unter viel andern Gelegenheiten

296.) in der Creutz-Woche oder vor Pfingsten 1764. auf der Wallfahrt zu Closter Weingarten in Schwaben 25. fl. an Geld, dann

297.) zu Göß mannstein auf der Heil. Dreyfaltigkeits-Wallfahrt 15. fl. Geld aus den Säcken gestohlen und ihme gegeben. Wie er aber im Sommer 1764. den noch Landfahrenden Räuber und Dieb, insgemein der Reglinger Jackel genannt, angetroffen, so hat er mit demselben

298.) zu Dürrenhof bey Weisenburg aus einem Bauernhauße nach Einbrechung der Kuchen Wand mit einer Pflugschaar, nächtlicher Weile 40. Pfund geräuchertes Fleisch und 1. Laib Brod gestohlen und verzehret, wobey er abermahls ein geladenes Terzerol getragen hat, und damit ins Hauß eingestiegen ist.

299.) Ferner in der Nacht vom 28. Junii 1764. haben dieselben bey dem Gräflich-Pappenheimischen Unterthanen, Johann Michael Matthes zu Osterdorf, Nachtszeit mit des Jackels Stemm-Eisen das Vor-

Digitized by Google

häng-Schloß an der Scheune erbrochen, und daraus 60. Ellen Blaich-Tuch, 20. Stränge Garn, und 2. paar Strümpfe, welches pro 8. fl. gewissenhafft angeschlagen worden, entfremdet und vertheilet.

300.) Am 4. Julii darauf, sind beede Cameraden zu Mühlstetten auf des Fürstl. Eichstettischen Unterthanen, Johann Mayers, niederes Stroh-Dach, und nach dessen Wegreißung, und zwar er Herold mit seinem geladenen Terzerol ins Hauß eingestiegen, haben eine verschlossene Truhe aufgerissen und 63. Ellen Blaich-Tuch, dann etwas Kleider-Waaren, und einen Wachs-Stock weggestohlen und vertheilet: welcher geraubten Sachen Werth im geringen Anschlag auf 12 fl. 12. Kr. eydlich ermäßiget worden ist Ingleichen

301.) haben dieselben zu Windischhaußen nach Einreißung der Scheuern-Wand, Nachtszeit ein Lamm entführet und verzehret. Und

302.) gleichergestalten zu Ochsenhard im Pappenheimischen aus einem Stalle bey der Nacht 2. Schaafe gestohlen und verbrauchet; Nicht minder

303.) zu Emsing im Eichstettischen nächtlicher Weile ein Bauernhauß bestiegen, ein Stück vom Ziegeldache abgedecket, und nach darauf bewerckstelligten Einschliefen, eine versperrte Truhe mit ihrem Beyl erbrochen, darinnen aber nichts als gedörrtes Obst gefunden. Dahero sie endlich noch etliche im Boden gehangene Hemden, und 2. paar Strümpfe, mitgenommen. Ferner

304.) In der Nacht vom 1. Aug. 1764. zu Rehling bey der Gräflich-Pappenheimischen Unterthanin, Margaretha Wörleinin, mit einer Leiter nach Abhebung des Fensters in das Haus eingestiegen, und ein ganz neues Bette, samt vielerley Kleidern weggestohlen und getheilet haben, wovon die Beraubte ihren Schaden in ganz geringem Preiß auf 33. fl. 30. kr. eydlich bestimmet hat. Nach etlichen Tagen haben eben dieselben.

305.) zu Gansheim der Gan-Erbischen Unterthanin Veronica Mühlerin, Nachts-Zeit mittelst Aufschiebung des Hausthür-Riegels, und Eröffnung der Thüre, 60. Ellen Bleichtuch, die auf 8. fl. eydlich taxiret sind, entfremdet und vertheilet.

306.) Hierauf hat Maleficant mit der Wolffers Bäbi in einem ohnfern Emsing gelegenen Dorffe nächtlicher Weile einen Kleider-Diebstahl unternommen, und zu solchem Ende das Haus bestiegen, ist auch nach Abdeckung eines Theiles des Ziegel-Daches eingeschlossen, hat aber nach Anzündung eines Lichtes nichts zu stehlen gefunden, und sich also wieder leer fort begeben müssen.

307.) Am 2. Sept. 1764. Nachts hingegen hat er Herold in Cameradschafft des noch vagirenden berufsenen Schwammen Carls oder Franz Antoni, den Chur-Bayerischen Burger und Handelsmann, Sebast: an Schropp zu Wemdingen ausgeraubet; immassen der Schwammen Carl, welcher ein geladenes Pistohl und ein Terzerol bey sich gehabt, zuerst bey dem Schlosser, Joseph Brenner einen Fenster-Laden erbrochen, sofort den Fenster-Stock eingestossen, und nach darauf geschehener Einsteigung, das ihme zu Beraubung des Schroppen nöthig gewesene Geräthe, nemlich 2. grosse Meissel, 1. Hammer, und 1. Zange gestohlen; Sodann aber beyde Diebe, wegen verschlossener Stadt-Thore, sich einen Eingang in die Stadt dadurch gemachet, daß sie bey dem unter der Stadt-Mauer durchfliessenden Bach, von dem hölzernen starcken Rechen einen Zahn weggeschnitten, durch die Oeffnung aber eingeschlossen sind. In der Stadt haben dieselben anfangs bey dem Kauffmann Hannß Georg Klauß durch die Hauß-Mauer brechen wollen. Da aber dieses zu lange gedauert, und noch in einigen Häusern Licht gewesen, so sind dieselben davon abgestanden, und wieder bis an die Stadt-Mauer zurück gegangen, woselbst Maleficant eine Zeitlang geschlaffen haben will, der Carl hingegen indessen an dem Schroppischen Cram-Laden die Mauer gewaltsam eingebrochen, sich durch die Oeffnung ins Haus begeben, und was ihme an Geld und Waaren anständig geschienen, mitgenommen hat. Bey dessen Rückkunfft ist Maleficant gleicher gestalten wieder in die Stadt gegangen, und in den Kram-Laden geschlossen, hat auch alle noch übrig vorhandenen Waaren an Tuch, Bändern, Strümpfen und dergleichen eingepacket und fortgetragen, sofort jeder das Seinige behalten, und damit zu haußiren angefangen. Von Maleficantens Antheil aber hat der bestohlene Schropp verschiedenes wieder erhalten, indem er Herold solches Ao. 1765. zu Riedlingen bey Donauwörth dem Müller in Verwahrung gegeben, und es allda verkundschafftet, und von Obrigkeits wegen abgehohlet worden ist. Den Betrag dieses Raubs hat übrigens der Schropp auf wenigstens 500. fl. eydlich erhärtet, und dabey insonderheit ausgesaget, daß er hierdurch beynahe ganz an den Bettelstab gerathen seye. Von dar hat sich Maleficant wieder hinauf nach Schwaben gewendet, und

308.) auf denen Ehinger Höfen mit dem sogenannten Schusterle Holl Nachts-Zeit aus einem Stalle 1. Schaaf und 2. Gänse gestohlen und verzehret. Darauf mit dem Ao. 1665. zu Ulm hingerichteten Melchior Steegmeyer, insgemein Schinder Melchior Cameradschafft gemachet, und

309.) an desselben und eines unbekannten Mühl-Knechts bey dem Schuster zu Ober-Steer mit Einsteigung in die Stube verübten Diebstahl an neuen und alten Schuhen, Lederwerck, Manns- und Weibs-Kleidern Antheil genommen, obschon er Herold nicht selbsten mit darauf ausgegangen war.

310.) Bald darauf hat er mit dem gedachten Melcher, dann dem Ziegeuner Felix, und dem Ao. 1765. zu Heydenheim im Würtembergischen hingerichteten

We-

Weber Hannes oder Eberhard Eberhard zu Stelzenhausen bey Dischingen ein Schwein aus einem Stalle gestohlen, und verzehrt; Dann

311.) am 28. Nov. 1764. mit diesem Melchior und Felix zu Bißwang einen Kram-Laden-Raub attentiret; da aber solcher mißlungen, in der folgenden Nacht in eben dieser Cameradschafft den Fürstlich Eichstettischen Unterthanen, Johann Knörr zu Eyerwang, ausgestohlen. Hierzu haben dieselben von Schönau eine Leiter mitgenommen, auf welcher Maleficant nach Einstossung des Fenster-Stockes, mit einem Beyhl in die obere Kammer eingestiegen ist, und mit Hülfe der andern einen Behälter gewaltsam erbrochen, sofort daraus viele Manns- und Weibs-Kleider, dann ein Stück Bett, welches Damnificatus zusammen vor wenigstens 70. fl. eydlich geachtet, mitgenommen und vertheilet hat.

312.) Am 22. Febr. 1765. Nachts, hat er mit dem sogenannten Schinder-Hüsel bey dem Fürstlich Eichstettischen Unterthanen und Maurer, Johann Hartmann zu Schmellenried, die Haußwand mit einem Stemm-Eisen erbrochen, nach beschehener Einschliessung in die Küche aber nichts als etwann 20. Pfund dürres Fleisch, und eine Pfanne gefunden, und mitnehmen können; Dann

313.) mit diesem Gehülfen in einem Weyler bey Hollenstein in Bayern, nach gleichmäßigem Einbruch der Wand an einem Bauern-Hause, Fleisch stehlen wollen: ist aber durch entstandenen Lermen leer abgetrieben worden.

314.) Drey Tage hernach hingegen haben dieselben ohnweit Erenfelß in Bayern, nach Einbrechung der Wand, einem Bauern Nachts-Zeit 60. Pfund dürres Fleisch vom Schloth herab entwendet, und verzehret.

315.) Am 11. May 1765. hat Maleficant die Wallfahrt zum heiligen Blut in Augspurg besuchet, allwo die Wolffers-Bäbi 25. fl. Geld gestohlen, und mit ihme getheilet hat.

316.) Deßgleichen am 15. May hat dieselbe zu Kempten auf der heiligen Creutz-Wallfahrt 10. Bayerische Species-Thaler, 35. Conventions-Kopfstücke, dann 6. fl. Münz diebisch entwendet, und ihme zugestellet.

317.) Ferner hat solche am 17. May zu Closter Weingarten wiedermahlen 25. fl. Geld gestohlen, und ihme Herolden gegeben.

318.) Nach Pfingsten 1765. hat er mit dem nun zu Wemdingen verstrickten Johannes Binder, oder Schmidmadles Hannes, Nachts-Zeit zu Walding bey Heydeck, 1. Hammel aus einem Stalle entführet, und verzehret; Und

319.) am 10. Julii einen Lamm-Diebstahl mit seinem nun zu Schwabach im Zuchthause sitzenden Vetter, Georg Heinrich Sommer zu Wittensheim im Neuburgischen verübet, über dessen Verzehrung er von dem Amts Weimersheimischen Commando im Holz am 13. Julii betretten- und in gegenwärtigen Verhafft gebracht worden.

320.) Bekennet Maleficant daß er auch sonsten an denen sehr häufigen, seit 10. Jahren von seinem Anhang der Dirlewanger Franzel verübten, und nach seinem eigenen Anschlag wenigstens 3000. bis 4000. fl. betragenden Marckt-Diebereyen Antheil und Genuß gehabt- auch bißweilen auf denen Jahr-Märckten die gestohlene Waaren in Empfang genommen- und biß zur Theilung versteckt habe.

Durch diese verübte und einbekannte vielfältige und grobe Verbrechen, hat also Maleficant sich an GOtt, der hohen Obrigkeit, und seinem Neben-Menschen schwer versündiget, und wie er endlich selbsten erkannt und eingesehen, einer harten Strafe schuldig gemacht.

Urtheil.

Auf gerichtliche nothdürfftige Untersuchung, eingezogene eydliche und beglaubte Kundschafft, auch beschehene gütliche Bekanntnuß, und deren wahrhafftige Erfahr- und Erfindung, ist, nach reifer rechtlicher Erwägung, endlich zu Recht erkannt.

Nachdeme Jacob Herold, vor bishero angestellten und auch diesem geheegten hochnothpeinlichen Gericht nochmals gestanden und bekannt, daß er Mord, Strassen-Raubereyen, und vielfältige Diebereyen

mit etlichmahliger harter Vergewaltigung der Leute, und mehrmalen mit Gewehr versehen, durch Einbrechen, Einsteigen, und Einschliefen in die Häußer, verübet, und begehen helffen; So wird er, wegen solcher begangenen und eingestandenen Missethaten, durch den Nachrichter gebunden zur Richtstatt ausgeführet, und daselbst mit dem Schwerdt vom Leben zum Tode gestrafft, der Kopf und Rumpf aber nachhero auf das Rad gesteckt und geflochten. Und dieses ihme zur wohlverdienten Strafe, andern aber zum Abscheu und Exempel.

Von Rechts wegen.

Publicatum & Executioni, datum Uffenheim, den 14. May 1767.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Digitized by Google

Digitized by Google